Abendpost

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 3. Mai 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 105.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Telephon-Streitfrage.

(Bulletin.) Washington, 3. Mai. Der Patentcommissär Simonds stellte heute ein Patent für das Edison-Telephon aus, welches für die „Western Union Telegraph Co." bestimmt ist. Das Patent der Bell'schen Telephongesellschaft erlischt im Mai 1893, und das erlassene Patent wird auf 17 Jahre gelten. Damit ist ein alter Streit abgeschlossen.

Später: Die drei Patente, welche heute Edison gewährt wurden, beziehen sich auf Verbesserungen im Telephoniren und waren seit 20 Jahren bei der Bell'schen Gesellschaft in thatsächlichem Gebrauch.

Wahrscheinlich wird übrigens die ganze Streitfrage noch einmal im Bundesobergericht verhandelt werden.

Kohlenschauflerstrike.

Cleveland, O., 3. Mai. Der Ausstand der Kohlenschaufler an den Cleveland-, Canton- und Southern- und an den Cleveland- und Pittsburg-Kohlendocks ist ein allgemeiner geworden. Von der ersteren Gesellschaft ist den Ausständigen eröffnet worden, daß, wenn sie nicht bis morgen zur Arbeit zurückkehren, und zwar zu den alten Lohnbedingungen, ihre Stellen endgiltig von Nichtunionisten besetzt würden. Die Striker sagen, wenn diese Drohung ausgeführt werden sollte, so würde es schlimmen Trubel geben.

Bahnunglück.

Pittsburg, 3. Mai. Auf der Pittsburg-, Cincinnati-, Chicago- und St. Louis-Bahn stieß heute früh gegen 4 Uhr ein ostwärts bestimmter Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Der Locomotivführer und der Heizer des letzteren Zuges sollen umgekommen, und zwei Landstreicher, welche heimlich auf einem Postwagen fuhren, schwer verletzt sein.

Wolfplage in Illinois.

Virginia, Jll., 3. Mai. Die Ueberschwemmung des Sangamonflusses hat eine große Anzahl Wölfe aus den Sumpfländereien nach den Hochebenen unweit Chandlersville getrieben, und die Landwirthe dortherum haben bereits viele Schafe und anderes Vieh eingebüßt. Gestern wurde ein ungewöhnlich großer Grauwolf von einem Farmer getödtet.

Die Methodistenkonferenz.

Omaha, Nebr., 3. Mai. Die Theilnehmer der hier tagenden Methodistenconferenz scheinen mindestens sechs verschiedene Meinungen über jede Haupt- und Nebenfrage zu haben. Infolgedessen ist es schon zu vielen lebhaften Auseinandersetzungen gekommen. Der vorsitzende Bischof hat zeitweise die größte Schwierigkeit, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Zu den eigentlichen Geschäften war man bis heute Mittag noch nicht gekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen; France von London; Minnesota von Philadelphia; Tauric von Liverpool.

Philadelphia: Lord Gough von Liverpool.

Marseille: Massalia von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Queenstown: Indiana von Philadelphia.

London: In Sicht, Chicago, Oldenburg und Willkommen.

Amsterdam: Didam von New York.

Abgegangen.

Southampton: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York; Elbe, von Bremen nach New York.

Neapel: Elysia nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; heute Abend hellt es sich in südlichen Theilen auf; Südwinde, die sich in nordwestliche verwandeln; ein wenig wärmer.

Telegraphische Notizen.

— In der Central-Polizeistation zu Pittsburg beging Joseph Spellmaier, ein angeblicher deutscher Anarchist, Selbstmord. Er war wegen aufrührerischer Reden auf der Straße verhaftet worden und durch die geringe, ihm von seinen Gesinnungsgenossen gezeigte Theilnahme enttäuscht.

— Zu New York strikten die vereinigten deutschen und englischen Zimmerleute, weil sie sich nicht mit den Arbeitgebern über die Lohntabelle einigen konnten, nach mehreren Stunden war jedoch der Strike bis auf Weiteres beigelegt.

— In Cleveland, O., wurde unter dem Schreibtisch des Polizeichefs Gibbons ein Stück Gasröhre gefunden, aus deren Ende ein Zünder hervorragte. Man weiß nicht, ob ein Mordversuch oder nur ein schlechter Witz vorliegt.

— Die 21. Session der Methodistenconferenz tagt gegenwärtig in Omaha, Nebr., unter starker Betheiligung.

— Nach Detroit wird gemeldet: Von Ridgeton kommt die Nachricht, daß der Dampfer „Russia" 15 Meilen vom Road Evan-Leuchtthurm mit dem Dampfer „Celtic" während eines dichten Nebels zusammenstieß. „Celtic" sank binnen 10 Minuten; die 18 Bedienstete retteten sich, aber die Köchin Margarete Stand ertrank. „Russia" lief auf den Strand, um nicht ebenfalls zu sinken.

Ausland.

Socialistische Soldaten.

Berlin, 3. Mai. In Halle a. S. wird ein Kriegsgericht über eine Anzahl Soldaten gehalten werden, in deren Besitz jüngst eine Menge socialistischer Literatur gefunden wurde.

Doppelte Veruntreuung.

Berlin, 3. Mai. Herr Graul in Eilau, welcher gleichzeitig Posthalter und Verwalter der dortigen Creditbank war, ist verduftet, — und mit ihm 65,000 Mark, welche dem Postamt, und 77,000 Mark, welche der Bank gehörten.

Der nächste Kriegsminister?

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" gibt eine Mittheilung der „Kreuzzeitung" wieder, daß der Generalmajor v. Hollebein zum Nachfolger des Generallieutenants v. Kaltenborn-Stachau als Kriegminister ausersehen sei. Man glaubt nunmehr, daß diese Angabe wirklich eine amtliche Grundlage habe.

Anarchistisches.

London, 3. Mai. Die Großgeschworenen haben die Anklagen gegen den Herausgeber des anarchistischen Blattes „The Commonweal", Mowbray, sowie gegen den Redacteur Nicholls begründet gefunden. Die Anklagen stützen sich auf Artikel jenes Blattes, welche direct oder indirect dazu auffordern, den Secretär des Innern, Matthews, und den Königl. Oberrichter Sir Hawkins umzubringen. Gerade zur Zeit, als das Blatt unterdrückt wurde, war eine in höchst leidenschaftlicher Sprache gehaltene Nummer für den Maitag in Vorbereitung. Die Verbindung des Blattes mit den Anarchisten von Walsall soll erwiesen sein.

Die Verfolgung Jägers.

Brüssel, 3. Mai. Die hiesige Polizei hat eine Anzahl Briefe aufgefangen, welche von Jäger, dem ausgekniffenen Oberkassier des Rothschild'schen Geschäfts in Frankfurt a. M., geschrieben und an die Geliebte desselben dahier gerichtet sind. Dieselben wurden in London auf die Post gegeben; sie werden den deutschen Behörden ausgeliefert werden, um die Verfolgung des Flüchtlings zu erleichtern.

Der verurtheilte Cementmörder.

Melbourne, Austral., 3. Mai. Deeming, der vielgenannte Frauen-Massenmörder dreier Welten, benimmt sich seit seiner Verurtheilung zum Tode unerklärlicher als je. Er zeigt eine seltsame Mischung von Scharfsinn und scheinbarem Wahnsinn. Ohne Zweifel ist er innerlich im höchsten Grade aufgeregt. Bezüglich seiner Aussichten erwartete er erst eine Verschiebung des Prozesses und dann eine Nichteinigung der Geschworenen betreffs seines Geisteszustandes herbeizuführen. Jetzt kann er nur noch Berufung einlegen; doch hat er davon wohl gar nichts zu hoffen. Die Gefängnißwärter fürchten, daß er jetzt thatsächlich rasend werden oder Selbstmord versuchen werde, und man hat ihn daher heute in Eisen gelegt.

Durch sein hartnäckiges und böswilliges Lügen hat Deeming das Bischen Sympathie noch verscherzt, das ihm wegen seines anscheinend unbeugsamen Muthes von einem Theil des Publikums entgegengebracht wurde. Man sieht übrigens mit großem Interesse der Beschreibung seines Lebens entgegen, an deren Abfassung er schon so viele Zeit gewandt hat, und man glaubt, daß seine außerordentliche Eitelkeit ihn dazu bringen werde, in dieser Biographie alle seine Verbrechen zu gestehen. Es eilt ihm mit der Vollendung dieses Buches sehr, was darauf hindeutet, daß er sich sehr wenig Hoffnung macht, dem Galgen zu entkommen.

Der Aufstand in Venezuela.

New York, 3. Mai. Eine Specialdepesche aus Venezuela, Südamerika, besagt: Der Präsident Palacio wird von den Revolutionären immer mehr ins Gedränge gebracht. Seine Drohung, den gefangenen Sohn des Revolutionsgenerals Crespo tödten zu lassen, wenn dieser bis auf eine Meile an die Haupstadt Caracas herankomme, hat große Entrüstung bei dem Revolutionsheer erregt, und General Crespo erklärt, wenn diese Drohung wirklich ausgeführt würde, so werde er Palacio öffentlich am Pfahl verbrennen lassen. Uebrigenns will Crespo auf Caracas erst losgehen nachdem er Victoria erobert haben wird.

Telegraphische Notizen.

— Auf dem Boulevard Sauveniere in Lüttich explodirte gestern Abend wieder eine Dynamit- oder Forcite-Patrone an der Wohnung des Grafen Minette, u. verursachte bedeutenden Eigenthumsschaden. Ein Deutscher, den man gleich nach der Explosion weglaufen sah, wurde verhaftet; derselbe stellt jedoch entschieden in Abrede, irgend etwas mit der Sache zu thun zu haben. Es soll eigentlich beabsichtigt gewesen sein, das Haus des Bürgerwehrgenerals Loudon, das sich gerade neben dem genannten befindet, in die Luft zu sprengen.

— Der italienische Gesandte Baron Fava befindet sich wieder auf der Reise nach Washington, von wo er wegen des Zwistes zwischen Italien und den Ver. Staaten abberufen worden war.

— Jesas Campeche, welcher im Weichbild der Stadt Mexico wohnt und von Spanien dorthin kam, hat seinen angeblich 154. Gebutstag gefeiert. Er kann Kirchendocumente dafür beibringen, daß er wirklich so alt ist.

Telegraphische Notizen.

— In der gestrigen Sitzung des französischen Ministeriums befürwortete Cavaignac eine Erhöhung des Credits für die Flotte um 37 Millionen Franken. Rouvier erklärte, daß sich der Erhöhung dieser Forderung vorläufig unübersteigliche Hindernisse entgegenstellten. Die Entscheidung wurde verschoben.

— Der römische Correspondent des Londoner „Chronicle" meldet, der Papst habe jetzt den ursprünglich von Erzbischof Ireland befürworteten Plan gebilligt: dahin zu wirken, daß der Unterricht in amerikanischen katholischen Schulen durch staatliche, resp. städtische Lehrkräfte ertheilt, und den Religionsunterricht nach Schluß der regelmäßigen Schulstunden gegeben werde. Dadurch sollen die Katholiken der Bezahlung für eigene Schulen enthoben werden.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist jetzt die Leiche des kürzlich verschwundenen Grenadiers Hermsdorf in der Havel gefunden, und ist festgestellt worden, daß derselbe sich entleibt hat. Der Socialistenführer Bebel hatte dies schon früher behauptet und die Verzweiflungsthat auf Mißhandlungen zurückgeführt. Jetzt wird die Sache jedenfalls im Reichstag zur Sprache kommen.

— Laut einer Meldung der Hamburger „Börsenhalle" hat die Exportfirma Schiffmann u. Meyer, welche auch ein Zweiggeschäft in Rio de Janeiro besaß, mit 1 Million Mark Schulden Bankerott gemacht.

— Bei den neuesten Gemeindewahlen in Frankreich erhielten die Republikaner bedeutende Gewinne, während die Socialisten und Socialrevolutionäre diesmal nur ein schwaches Votum aufzuweisen hatten.

— In Czernowitz, im österreichischen Kronland Bukowina, wurde eine Näherin Namens Anna Pawlic wegen Verbreitung socialistischer Flugschriften verhaftet; dieselbe soll zugleich eine russische Spionin sein.

— In der russischen Hauptstadt ist neuerdings wieder die Verbreitung anarchistischer Flugschriften im Zunehmen begriffen. Auf Ergreifung der Drucker ist eine Belohnung von 100,000 Rubel gesetzt.

— Der Inspector des französischen Reblausdepartements, Conan, versichert in seinem neuesten Bericht, Frankreich werde bald wieder seine Stellung als Weinland ersten Ranges einnehmen.

— In Havanna striken die Maurer, Bauschreiner, Anstreicher und Steinmetzen behufs Durchsetzung des Achtstundengesetzes.

— Aus dem Militärmagazin auf der Insel Corfu, dem Sommeraufenthalt des Königs von Griechenland, ist eine Tonne Dynamit und Schießpulver gestohlen worden; allem Anschein nach wurde der Diebstahl allmälig in kleinen Mengen verübt.

— Südfrankreich wird gegenwärtig von einer Heuschreckenplage schwer heimgesucht.

— Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Nationalschuld im Monat April um $1,380,724 abgenommen.

— Aus Blair, Nebr., wird mitgetheilt, daß der Advocat F. V. Krafky von Wahoo, Nebr., welcher sich 3 Wochen lang in einer Keeley'schen Anstalt für Behandlung von Trunkenbolden befunden hatte, sich vor einem Bahnzug warf und von demselben zerrissen wurde.

— Zu Baltimore ist ein Strike der Zimmerleute behufs Erringung der achtstündigen Arbeitszeit im Gange; 18 Arbeitgeber haben bereits die Forderungen der Arbeiter bewilligt.

— Aus Liebesgram entleibte sich in San Antonio, Tex., die 12jährige Katie Coggshall, Tochter angesehener Eltern.

— In Rochester, N. Y., rannten ein westlich gehender Güterzug der New York-Centralbahn und ein in anderer Richtung kommender Güterzug zusammen. Ein Locomotivführer kam um, und 25 Wagen wurden zertrümmert.

— In den Steinbrüchen von Cap Ann, in der Nähe von Gloucester, Mass., striken etwa 2000 Steinhauer zwecks Erringung 9stündiger Arbeitszeit, mit derselben Bezahlung wie bei 10stündiger.

* Der 30 jährige Plumber John Murphy wurde gestern im Hause No. 75 Dearborn Str. von dem Fahrstuhl erdrückt. Die Leiche wurde nach der Countymorgue gebracht. Murphy war ledig und wohnte bei seiner Mutter im Hause 916 12. Str.

Eines Tages im Jahre 1830 spaltete zufällig der berühmte Juwelier und Stahlfederfabrikant Joseph Gillott eines seiner feinen Handwerkszeuge. Plötzlich aufgefordert, eine Rechnung zu quittiren, nahm er das gespaltene Instrument, da er seinen Federkiel nicht finden konnte, und quittirte damit. Dieser glückliche Zufall brachte ihn auf die Idee, Stahlfedern zu machen.

Unsere National-Bibliothek enthält 700,000 Bände und 200,000 Zeitschriften und nimmt alljährlich an 15,000 bis 20,000 gebundenen Büchern zu. Kein Wunder, daß Hr. Spofford fragt, wohin soll das führen? Das neue Bibliotheks-Gebäude, welches innerhalb vier Jahre fertig gestellt sein wird, bedeckt drei Acres Land und wird vier Millionen Bände aufnehmen können.

Dampfer-Ueberproduction.

Die Ueberproduction an Schiffen, namentlich an Dampfschiffen, macht sich in Europa empfindlich geltend. Die Gewinne der Rhedereien, die Dividenden der Dampfergesellschaften sind beträchtlich zurückgegangen, die Passagepreise der hauptsächlichsten Dampfergesellschaften sind zwar erhöht worden, aber die Güterfrachten trotzen solchen Versuchen zu künstlicher Steigerung, die Mannschaftsgagen sind gestiegen, und wenn die Kohlenpreise auch zurückgegangen sind, so sind sie doch immer noch zu hoch, um den gewöhnlichen Frachtdampfern einen rentabeln Betrieb zu gestatten. Diese nachtheiligen Umstände machen sich vor Allem in dem Hauptrhedereilande, in England geltend. Nach einem Frachtbericht aus London liegen augenblicklich in New-Castle 181 Dampfer, in Sunderland 49 Dampfer, in Hartlepool 46 Dampfer und 28 Segler, in Hull 45 Dampfer, in London 25 Dampfer, in Liverpool 32 Dampfer, in Cardiff 29 Dampfer, zusammen in diesen sieben Häfen 407 Dampfer und 28 Segler unbeschäftigt.

Es ist aber auch gebaut worden, als ob der Aufschwung der Rhederei in den Jahren 1888—1890 nicht die Folge einer starken Enthaltsamkeit der voraufgegangenen Jahre wäre, sondern als ob er nun immer anhalten müßte. Die äußerst traurige Lage der Rhederei brachte es dahin, daß in den Jahren 1885 bis 1887 in Großbritannien (wo weitaus die Mehrzahl aller Schiffe gebaut wird) durchschnittlich nur 530,000 Tonnen hergestellt wurden, d. h. weniger als die Hälfte von der Tonnenzahl im Durchschnitt von 1880 bis 1883. Durch diese weise Enthaltsamkeit sank nun die Handelsflotte der Hauptnationen um 450,000 Tonnen, womit wieder eine bessere Zeit eingeleitet wurde. In den Jahren 1889—91 hat dagegen der Neubau die Summe von 1,289,000 T. erreicht, wodurch die Handelsflotte der Hauptländer wieder um 1,160,000 T. gewachsen ist. Selbst 1891, als schon Alles wieder im vollsten Rückgang war, wurden noch 1,272,000 T. gebaut, welche Summe nur vom Jahre 1889 übertroffen wird. Mit Naturnothwendigkeit ist nun abermals eine große Misere im Rhedereigeschäft eingetreten, die voraussichtlich nur durch starke Enthaltsamkeit im Schiffsbau überwunden werden kann. Da das Frachtgeschäft durchaus international ist, so leidet unter der englischen Ueberproduction auch die Rhederei aller Länder.

Brasiliens Einwanderung.

Die überseeische Einwanderung nach Brasilien hat im Jahr 1891 zum ersten Mal das zweite Hunderttausend überschritten. Die Zahl der Einwanderer betrug nämlich 216,659. In den vier vorhergehenden Jahren belief sich die Zahl der Eingewanderten auf 54,999 (1887), 131,745 (1888), 65,187 (1889), 106,344 (1890). Vor 1887 hat die Einwanderung selten 30,000 überstiegen und in den 5 Jahren 1882 bis 1886 kamen insgesammt nur 131,880 Emigranten. Das Anwachsen der Einwanderung im Jahre 1891 ist zum Theil die Folge der mit freigebiger Hand gespendeten Passagezuschüsse; von den 216,659 Einwanderern kamen nur 21,871 auf eigene Kosten. Hauptsächlich sind das Portugiesen, die von diesseitige Verwandten als Lehrlinge rc. in ihre kaufmännischen Geschäfte gezogen werden.

Zwei andere Umstände jedoch haben ebenfalls einen großen Antheil an der vermehrten Einwanderung: die Freigebung der Auswanderung nach Brasilien in Italien und die verminderte Anziehungskraft Argentiniens, von wo sogar viele Fremde ausgewandert und nach Brasilien gekommen sind. Die Italiener machen allein über 60 pCt. der ganzen Einwanderung aus, sie sind neben den Einwohnern der Azoren die gesuchtesten und beliebtesten Colonisten, sofern sie aus der Lombardei, Venetien und Piemont stammen. Der Staatsangehörigkeit nach sind nur die 191,151 in Rio gelandeten Einwanderer genau unterschieden. Es waren 116,557 Italiener, 30,071 Portugiesen vom Festland und den Inseln, 18,668 Spaniolen, 11,598 Polen und Russen, 4317 Deutsche, 2883 Oesterreicher und Ungarn, 1933 Engländer, 1847 Schweden, 1309 Franzosen; der Rest vertheilt sich auf die Schweiz, Belgien, Holland, Nordamerika und andere Länder.

Einen Fall unerhörter Rohheit eines Vaters hat die Kinderschutzgesellschaft in New York aufgedeckt. Josef Keck, ein Pianomacher, lebte mit seiner Gattin und seinen drei Kindern, Caroline, Joseph und Alexander, in No. 523 Ost 150 Str. Vor Kurzem starb die Gattin und Mutter und Keck soll seitdem seine Kinder, von denen das älteste, Caroline, 12 Jahre zählt, auf die roheste Weise mißhandelt haben, bis die Beamten der obigen Gesellschaft Wind bekamen. Sie fanden genannte Kinder in einem vollkommen verwahrlosten Zustande und Caroline behauptete, der unnatürliche Vater habe sie mit einem Hammer fortwährend geschlagen. Die unglücklichen Kinder wurden im Harlem Polizei-Gerichte der Kinderschutz-Gesellschaft übergeben, während Richter Welde die Verhaftung Keck's verfügte.

Der Stadtrath.

Die Madden'sche Wirthschaftsverordnung abgethan.

Verschiedenes.

Das wichtigste Geschäft, welches der Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung erledigte, war die endgültige Ablehnung der bekannten Madden'schen Vorlage, nach welcher in den sogenannten „Residenz-Distrikten" die Ertheilung von Schanklizensen von der Zustimmung der Mehrzahl der benachbarten Grundbesitzer abhängig gemacht werden sollte.

Die Abstimmung, welche einer erregten Debatte folgte, ergab folgendes Resultat:

Für die Vorlage: Woodard, Horan, Dixon, Marrenner, Madden, Hepburn, Kent, Swift, Mills, Martin, Swigart, Plowman, Noble, Mann, Howell, O'Neill, Bartine — 17.

Dagegen: Morris, Coughlin, Wall, Vogt, O'Brien, Stuckart, Murphy, Cooke, Morrison, Löffler, Rhode, Schumacher, Knowles, Jackson, Keats, Michaelson, Reddick, Kunz, Ellert, Gosselin, Mulvihill, Brennan, Mahoney, O'Brien, Powers, Pfister, Potthoff, McGillen, Ernst, Tripp, Larson, Biegler, Wadsworth, Brookmann, Sexton, Lutter, Hanssen, McCarthy, Ackermann, Gahan, Carey, Kenny, Raueu, Hummel — 44.

Madden und seine Freunde waren durch die große Majorität ihrer Gegner sichtlich überrascht.

Auf Antrag des Ald Kent wurde der Kesselinspector Pickham aufgefordert, innerhalb einer Woche Rechnung über die vereinnahmten Gebühren abzulegen. Herr Pickham hat die Pflicht, allmonatlich dem Comptroller einen Bericht über die vorgenommenen Revisionen vorzulegen und die Hälfte der eingegangenen Inspectionsgelder abzuliefern.

Der Beamte soll diese Pflicht gröblich vernachlässigt und seit dem Oktober verflossenen Jahres nichts mehr von seinen Einnahmen haben hören lassen. Herr Kent meinte, daß der Inspector der Stadt noch eine erkleckliche Summe schulde, auf deren schleunigste Ablieferung gedrungen werden müsse. Die Mahnung seitens des Comptrollers, in welcher zuletzt sogar Klageandrohungen eingeflossen waren, hätte Pickham unberücksichtigt gelassen, wohl aber hat er trotz dieser Sachlage den bemerkenswerthen Muth besessen, den Stadtrath um eine Erhöhung der Inspectionsgebühren von $3 auf $5 anzugehen.

Das Gesuch, welches einen Theil der neunen Kessel-Revisionsordnung bildet, wurde bis auf Weiteres zurückgelegt.

Ein Antrag des Ald. Martin, die Jackson Str. und Hamon-Ave. über den Garfield Park-Rennplatz hinaus zu verlängern, wurde mit 39 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Es war mit dieser Vorlage selbstverständlich die Zerstörung des Rennplatzes beabsichtigt gewesen.

Albert Oberndorf reichte einen Protest gegen die Wahl Mulvihills zum Alderman der 17. Ward ein.

Zu Mitgliedern des Spezial-Comites für Weltausstellungs Angelegenheiten wurden die folgenden Stadtverordneten ernant: Gahan, (Vorsitzender), Hepburn, Powers, Swift, Muelhoefer, Mahoney, Bidwill, Biegler, McGillen, Noble, O'Brien, Keats.

Ausweislich des Comptrollers-Berichtes für das erste Quartal laufenden Jahres wurden vereinnahmt: Im Januar, $467,028.50, im Februar $1,347,447.04, im März $2,579,314.04. Verausgabt wurden in den entsprechenden Monaten: $753,825.57, $1,270,387.05, und $1,940,512.95.

Auf Antrag des Ald. Haynes wird der Gesundheits-Commissär zu einer Aeußerung darüber aufgefordert werden, weßhalb er die Kehrichtabfuhr nicht an die mindestfordernden Submittenten vergeben habe.

Aus Künstlerkreisen.

„Ja, so sind sie, diese Damen vom Ballett."

Ein mumienhaft aussehendes, fabelhaft mageres Männchen, welches sich E. J. Vanara nennt, und Balletmeister des unter dem Namen „Engels Opera Pavillion" bekannten „Tingeltangels" an der Nord Clark Str. zu sein die Ehre hat, wurde er auf Veranlassung der angehenden „Kunstjüngerin" Gertie Lewis, von 174 West Madison Str., verhaftet und heute von Richter Kersten bis zu seiner auf den 10. d. M. angesetzten Aburtheilung unter eine Bürgschaft von $400 gestellt.

Die Anklage lautet auf Betrug und die Strafthat soll von Vanara dadurch begangen worden sein, daß er dem Mädchen gegen Erlegung des fürstlichen Honorars von $3 Ausbildung in der höheren Tanzkunst und eine feste Anstellung als Jüngerin Terpsychorens zu bieten versprach, und nachher nicht Wort halten konnte. Als die angehende Künstlerin nämlich nach einem wöchentlichen Unterricht zu dem Einsehen gelangte, daß sie ihre Beine hoch genug werfen könnte, um sich von dem Publikum bewundern zu lassen, verlangte sie das versprochene Engagement. Vanara machte indeß Ausflüchte und erklärte, daß die Jugend der Tänzerin — sie ist nämlich erst 14 Jahre alt — der Carriere hindernd im Wege stände. Das Mädchen verlangte darauf sein Geld zurück, der Ballettmeister verweigerte die Rückzahlung und das Ende vom Liede war der Strafantrag.

Neues Drygoods-Geschäft.

An der Südwest-Ecke von Monroe- und State Str. weroen große Aenderungen vorgenommen werden.



Das Ayer-Gebäude, an der Südwest-Ecke von State- und Monroe Straße, gerade gegenüber dem Palmer House, wird binnen wenigen Tagen von den 50 oder mehr jetzigen Miethern geräumt werden, da sämmtliche Miethsverträge abgelaufen sind. Das Gebäude wird sodann vollständig umgebaut, vom Dache bis zum Basement. Nach der Vollendung des Umbaues wird das Gebäude von dem „Columbus", einer soeben organisirten Gesellschaft, als Retail Drygoods Geschäft benützt werden.

C. M. Palmer ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Pläne für die umfassenden und kostspieligen Aenderungen beschäftigt.

Charles F. White, von der Gesellschaft für Rauchverhütung, hat sich freundlichst erboten, als berathender Ingenieur zu fungiren und verspricht, dem Publikum von Chicago zu beweisen, daß es möglich ist, eine Dampfanlage herzustellen, welche den Eigenthümer zufriedenstellt, ohne die Bevölkeruug durch irgendwelchen Rauchunfug zu belästigen.

Sämmtliche Scheidewände im Innern des Gebäudes werden fortgenommen und die sechs Stockwerke durch eiserne Treppen verbunden werden. Der Laden oder Hauptflur erhält zwei Eingänge, einen an State- und einen an Monroe Straße. Die Eröffnung des Etablissements wird ungefähr bis zum 1. September stattfinden.

Die Beamten des „Columbus" sind: Maximilian Morgenthau, Präsident; Joseph Beifeld, Vize-Präsident; Joseph H. Bauland, Secretair und Schatzmeister.

Papiergeld als Lebensretter.

Der im Hause No. 118 Ashland Ave. wohnhafte Oberst J. B. Obermeyer dankt sein Leben seit gestern einzig dem Umstande, daß er ein dickes Packet Papiergeld in der Brusttasche trug.

Der Oberst hatte mit J. D. Trafton, dem Besitzer der „Eagle Portrait Company", geschäftliche Differenzen und begab sich gestern Nachmittag in den Geschäftsladen seines Gegners, No. 150 Ogden Ave. Zwischen den beiden Männern entstand ein Streit, der damit endete, daß Trafton einen Revolver zog und aus demselben einen Schuß auf Obermeyer abfeuerte.

Trotzdem ließ sich der Oberst, der glaubte, der Schuß sei fehl gegangen, nicht abhalten, Trafton weiter „seine Meinung" zu sagen.

Erst später wurde die Entdeckung gemacht, daß die Kugel Obermeyer in die Brust getroffen. Ein dickes Packet Dollar-Noten, welches der Getroffene in der Brusttasche trug, hatte jedoch das Eindringen des Geschoßes in den Körper verhindert und so kam der Oberst gänzlich unverwundet davon.

Ein mordlustiger Straßenräuber.

Während die No. 2552 Prairie Ave. wohnende Frau Cole gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung die 25. Str. kreuzte, trat ein fremder Mann an sie heran und fragte nach der Calumet Ave. Die Frau gab die gewünschte Auskunft, worauf der Fremde ihr das Geldtäschchen entriß und damit in der Richtung nach der 26. Str. davonlief. Auf ihren Hülferuf eilten der No 289 Jackson Str. wohnende Fuhrmann George Perrin und H. W. Brock herbei und verfolgten den Straßenräuber. Dieser lief zunächst in eine Alley und feuerte von dort aus einige Revolverschüsse ab, von denen einer Perrin in's rechte Bein traf, eine sehr schmerzhafte, aber nicht gefährliche Wunde verursachend. Die Verfolger blieben in Folge dessen zurück und der Dieb, welcher inzwischen die 26. Str. erreicht hatte, sprang hier auf einen eben vorbeifahrenden Straßenbahnwagen, der nur von einer Frau besetzt war. Hier hielt er die Menge, welche sich inzwischen zu seiner Verfolgung angesammelt hatte, mit dem Revolver zurück, bis er eine günstige Gelegenheit erspähte, um abzuspringen und in der Dunkelheit zu verschwinden. Man hat ihn bis jetzt nicht wiedergesehen.

* Frau T. Wagner von No. 225 Clark Str. machte gestern mittelst Phosphors, welchen sie von Zündhölzchen abgelöst hatte, einen Selbstmordversuch, wurde indeß durch rechtzeitig angewandte Gegenmittel gerettet. Noth soll die Bedauernswerthe zu dem verzweifelten Schritte verleitet haben.

* Ein junger Bursche Namens Charles Murphy stahl gestern seinem Dienstgeber Johann Hippe, 117 W. Van Buren St. wohnhaft, Kleidungsstücke im Werthe von $10 und wurde deshalb heute um $15 bestraft.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Kesselschmiede im ganzen Lande am Strike.

Verschiedenes.

Seit gestern befinden sich sämmtliche organisirten Kesselschmiede des Landes am Strike, um den achtstündigen Arbeitstag und einen Minimallohn von $2.75 pro Tag zu erringen. Hier in Chicago sind alle Kesselfabriken geschlossen, mit der Ausnahme von zwei der kleineren, deren Besitzer den Contrakt mit der Union unterzeichnet haben. Der Kampf scheint ein ziemlich erbitterter werden zu wollen, denn einerseits sind die Fabrikanten nicht Willens, nachzugeben und andererseits die Arbeiter entschlossen, ihre Forderungen durchzusetzen.

In Whiting und South Chicago feiern 300 Mann, bei Frazer und Chalmers 200 und Joseph Bee's große Fabrik, sowie die von John Mohr an der Nordseite liegen gänzlich still. Die Fabrikanten werden dieser Tage eine Versammlung abhalten und in dieser die Sachlage besprechen.

Gegen hundert Arbeiter, welche damit beschäftigt sind, die eisernen Balken zu dem Dachstuhl des Waarenpalastes auf dem Weltausstellungsplatz zu plaziren, striken seit gestern, da ihnen ihre Forderungen: 35 Cents pro Stunde und achtstündige Arbeitszeit nicht gewährt wurden. Die Leute arbeiten für die „Edgemoor Bridge Co." Die Arbeiter am Maschinengebäude strikten am Samstag, um dieselben Forderungen durchzusetzen und waren siegreich, ebenso 18 Mann am Verwaltungsgebäude, deren Forderungen sofort gewährt wurden. Die Contraktoren am Waarenpalast haben die Versicherung gegeben, die Plätze der Striker umgehend mit anderen Arbeitern besetzen zu können und erhielten dafür einige Tage Zeit. Im Uebrigen ist die Verwaltung entschlossen, eine weitere Verzögerung der Bedachung des Gebäudes unter keiner Bedingung zu dulden.

Die Schriftsetzer in den Buch- und Accidenz-Druckereien haben ihre Forderung, 40 Cents pro Tausend m's durchgesetzt. Nur in einigen Druckereien sind die Forderungen nicht bewilligt worden und in Folge dessen gingen die betreffenden Setzer, im Ganzen etwa 75 an der Zahl, an den Strike.

Zweihundert Dachdecker legten gestern die Arbeit nieder, um den achtstündigen Arbeitstag und einen Minimallohnsatz zu erringen. Ihre Forderungen wurden bewilligt und deßhalb nahmen sie heute die Arbeit wieder auf.

Etwa 250 Zimmerleute, die am „Ashland Block" beschäftigt waren, befinden sich am Strike, da ein Vormann Namens Schriver dort angeblich ungerechtfertigter Weise entlassen worden ist.

Das Messer.

Der 22jährige Arbeiter John Doyle gerieth gestern in der Nähe seiner Wohnung, No. 62 Wesson Str., mit dem notorischen Taugenichts Tommy Barrett wegen Bezahlung einer kleinen Kanne Bier in einen Streit. Bösen Worten folgten Handgreiflichkeiten und schließlich zog Barrett ein Messer und stieß es seinem Gegner mitten in die Brust. Glücklicher Weise war die Gewalt des Stoßes nicht wuchtig genug, um die Waffe bis zum Herzen zu führen. Der Verwundete wurde von Dr. Verisch untersucht und dieser constatirte, daß edle Theile nicht verletzt und alle Hoffnung auf baldige Genesung vorhanden sei.

Barrett entfloh nach Verübung der Blutthat, seine Verhaftung ist indeß, da er fast jedem Polizisten bekannt ist, nur eine Frage kurzer Zeit.

Von einer Kugel getroffen.

Um 8 Uhr früh wurde heute Frau Henriette Schreiber an der Ecke von Van Buren- und Halsted Str. von einer Kugel in die linke Hüfte getroffen.

Eine von Polizisten vorgenommene Untersuchung förderte zu Tage, daß drei Jungen eine Patrone, welche sie auf der Straße gefunden, zur Explosion gebracht hatten. Die Kugel hatte dann jene Frau getroffen.

Frau Schreiber ist 60 Jahre alt und wohnt im Hause No. 685 S. Halsted Str. Ihre Verletzung ist an und für sich nicht gefährlich.

Explosionsschrecken in La Salle St.

Heute kurz vor Mittag flogen an Ecke von La Salle und Monroe Straße mit lautem Krachen drei Mannlochdeckel in die Luft; die Affaire verursachte großartige Aufregung. Der Contraktor John Conway, von der Firma Conway und Scanlan, 859 Ogden Ave., wurde volle 30 Fuß weit fortgeschleudert und später nach seiner Wohnung geschafft. Seine Verletzungen sind anscheinend nicht gefährlicher Natur.

Gefahren der Elektrizität.

Max Kund, ein Koch in der Restauration 348 State Str. erfaßte heute Morgen unvorsichtiger Weise einen elektrischen Leitungsdrath und erhielt einen so fürchterlichen Schlag, daß man sich genöthtigt sah, ihn nach dem County Hospital zu bringen. Sein Zustand ist ein besorgnißerregender.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Zoll auf Garbenschnur hat das Abgeordnetenhaus gestern mit 183 gegen 47 Stimmen abzuschaffen beschlossen. Derselbe war an und für sich nicht hoch, da aber die Fabrikanten dieses lediglich von den Farmern benützten Bindfadens ihre Rohstoffe zollfrei aus dem Auslande beziehen dürfen, und die Herstellung mittels Maschinen bewerkstelligt wird, so ist gar kein Grund vorhanden, das fertige Erzeugniß zu „schützen." Durch den Zoll wurden die Fabrikanten in den Stand gesetzt, den Farmern ungefähr $800,000 mehr abzunehmen, als die Waare werth war. Wie kamen aber die Landwirthe dazu, die ihre Erzeugnisse zu Weltmarktpreisen verkaufen müssen, einem halben Dutzend Capitalisten eine so große Summe zu schenken?

Natürlich wird die Bill vom Senat abgelehnt werden, da schon im Hause nur drei Republikaner für sie gestimmt haben. Es hat Niemand erwartet, daß in der laufenden Tagung des Congresses eine Zollreform zu Stande kommen würde. Die Politik der Demokraten, an eine hoffnungslose Sache nicht allzu viel Zeit zu verschwenden, wird immer allgemeiner gutgeheißen.

So leicht man kleinen Kindern eine Freude bereiten kann, ebenso leicht kann man den Finanzsekretär Foster in eine gehobene Stimmung versetzen. Er [illegible] soeben durch seine Organe erklären, [illegible] der Ausweis für die abgelaufenen [illegible] Monate dieses Rechnungsjahres im [illegible]sten Grade befriedigt. Dieser Ausweis zeigt aber, daß die Einnahmen sich auf rund 295 Millionen, die Ausgaben auf 299 Millionen beliefen, also ein Deficit von 4 Millionen Dollars vorhanden ist. Er zeigt ferner, daß die Einnahmen, verglichen mit denselben zehn Monaten des vorigen Jahres um 46 Millionen gefallen, die Ausgaben dagegen um 76 Millionen gestiegen sind. Dabei wurden im vorigen Jahr für die Einziehung noch nicht fälliger Bonds und für Zinsen 46 Millionen ausgegeben, im laufenden Jahr nur 19 Millionen, während die Pensionsausgaben allein um 12 Millionen gewachsen sind und die fabelhafte Höhe von $109,552,000 (für zehn Monate) erreicht haben. Wen dieser Bericht mit Wonne erfüllt, der muß in der That eine wahrhaft kindliche Genügsamkeit besitzen.

Bundes-Einkommensteuer.

Eine gründliche Reform des Tarifs bedeutet eine Vergrößerung der Freiliste und eine Herabsetzung vieler Zölle und wird selbstverständlich eine Verminderung der Zolleinnahmen zur Folge haben. Aber, da die alten Ueberschüsse verbraucht sind und anstatt eines neuen Ueberschusses eher ein Deficit zu erwarten ist, auch die Appropriationen voraussichtlich nicht wesentlich vermindert werden können, so erhebt sich die Frage, wie der Ausfall an Zolleinnahmen zu decken wäre. Schon die demokratische Parteiconvention von Ohio hat im vorigen Sommer die Frage dahin beantwortet, daß der Ausfall durch eine Bundeseinkommensteuer gedeckt werden müsse. Unser Silber-Bland hat kürzlich dieselbe Ansicht geäußert und sogar einen Vorschlag zu diesem Zwecke eingebracht. Er beantragt, daß eine Einkommensteuer eingeführt werde, die so festgestellt werden solle, daß sie voraussichtlich 150 Millionen per Jahr einbringe, also zur Bezahlung der Soldaten-Pensionen ausreiche.

Der Gedanke an sich ist gut. Die hohen Zölle auf unentbehrliche Dinge belasten die Masse des Volkes viel mehr als eine Einkommensteuer. Denn der Verbraucher muß nicht blos den Zoll auf die ausländische Waare bezahlen, die er zu haben wünscht, sondern auch auf die inländische derselben Art, da der Preis der letztern in Folge des Eingangszolls auf die ausländische mehr oder weniger steigt. Der Verbraucher zahlt Tribut an die Bundeskasse und auch an den inländischen Fabrikanten. Er wird doppelt besteuert. Dagegen ist die Einkommensteuer eine an sich gerechte, im Princip vielleicht die gerechteste von allen Steuern. Niemand wird sich beklagen dürfen, wenn eine Herabsetzung der Zölle mit Einführung einer verständigen Einkommensteuer erkauft würde. Der Tausch wäre gleichbedeutend mit einer Ermäßigung der Steuern und einer Verschiebung der Steuerlast von den Schultern derer, die sie am wenigsten tragen können, auf die Schultern derer, die dies am besten können.

Eine zweckmäßige Einkommensteuer wird auch nicht so unpopulär sein, wie die während des Krieges eingeführte war. Die Steuer darf nicht hoch sein, geringe Einkommen (sage bis zu $1500) sollten steuerfrei sein, es sollte auch zwischen Einkommen aus Geldanlagen und Grundbesitz (sog. fundirtem Vermögen) auf der einen und dem Einkommen aus Beruf und Geschäft unterschieden und das erstere höher als das letztere besteuert werden. Die constitutionellen Bedenken gegen eine solche Bundessteuer scheinen nirgends mehr in's Gewicht zu fallen, seit das Bundesobergericht zu dem kühnen Befunde gekommen ist, daß die Einkommensteuer im Sinne der Bundesverfassung keine direkte Steuer sei.

Wir sehen mit Vergnügen, daß Herr Bland neuerdings der Steuerfrage seine Aufmerksamkeit zugewandt hat und ein Freund der Einkommensteuer ist. In dieser Beziehung ist er auf dem rechten Wege und kann er sich Verdienste erwerben, die seine gemeinschädliche Silber-Agitation in Vergessenheit bringen.

Lokalbericht.

Abgefaßter Messerheld.

Zwischen Edward Burns und Louis Marzen kam vorgestern eine alte Fehde zu blutigem Austrag. Beide waren bis vor etwa 10 Monaten Freunde und bewohnten dasselbe Zimmer über der Wirthschaft von M. F. Ryne, No. 257 Michigan Straße. Einer Kleinigkeit halber kam es zu Streitigkeiten. Beide bezogen verschiedene Zimmer und hatten bis vorgestern kein Wort miteinander gewechselt. Vorgestern kurz vor neun Uhr lud Burns seinen früheren Zimmergenossen zu einem Glase Bier ein, erklärte, wieder Freundschaft mit ihm schließen zu wollen und die alte Fehde zu vergessen. Marzen ging bereitwillig auf den Vorschlag ein und alle Streitigkeiten schienen vergessen zu sein, als Burns ihn plötzlich mit einem großen Messer von hinten überfiel und ihm die rechte Backe vom Munde bis zur Halsgegend vollständig aufschlitzte. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte seine Verwundung für schlimm, jedoch nicht unbedingt gefährlich erklärten. Marzen ist ein 56 Jahre alter Franzose und im Auditorium Hotel angestellt.

Harry, alias „Boby" wurde nach hitziger Jagd von dem Detective Kall an der Ecke von Pine und Illinois Str. dingfest gemacht und heute von Richter Kersten unter $1500 Bürgschaft gestellt.

Der Messerbold war vor etwa Jahresfrist bereits in eine Stecherei verwickelt, hatte es indeß verstanden sich bisher seiner Verhaftung nur Bestrafung zu entziehen.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurden zunächst mehrere Routine-Geschäfte erledigt, dann kam eine Beschwerde von L. L. Seach & Sons und der F. B. Smith Wire Iron Works zur Verlesung, welche an das Comite für den öffentlichen Dienst verwiesen wurde. Die beiden Firmen behaupten, daß es ihnen nicht möglich gewesen sei, in der Office des County-Baumeisters Pläne für den neuen Pavillon im County-Hospital zu bekommen und darnach Angebote einzureichen. Die eingelaufenen Angebote wurden geöffnet und dem Comite für den öffentlichen Dienst überwiesen. Sodann trat Vertagung bis Freitag Nachmittag 3 Uhr ein.

Sofort nachher fand eine Sitzung des Comites für den öffentlichen Dienst statt, in welcher die Contrakte folgendermaßen vergeben wurden: Maurerarbeit E. Slattery & Sons für $33,488; Schreinerarbeit E. F. Gobel, $14,891; Dampfheizung Kraescheck Bros. $5,383; Eisenarbeit Bouton Foundry, $7,591.79; Tüncherarbeit Christian Grawe $10,000; Klempner-Arbeit P. C. Boyd $3,670; elektrische Arbeiten McFell Electrical Co. $598. Die Angebote für Elevators und Ventilatoren wurden verworfen und nach neuen Angeboten ausgeschrieben. Die Kosten belaufen sich also auf $75,730.79.

Hinausgeworfen.

Der 32jährige James Doyle mußte gestern früh von dem Ambulanzwagen der Desplaines Str. Polizeistation in's County Hospital geschafft werden.

Doyle, welcher eine schwere Wunde in der linken Hüfte hat, gibt an, er sei gegen Morgen in das im Hause No. 98 S. Desplaines Str. befindliche Restaurant gekommen und habe dort gefrühstückt; als er dann nicht bezahlen konnte, habe ihn einer der Bediensteten auf die Straße geworfen, wobei er jene Wunde erlitten haben will.

Der Schwindelei beschuldigt.

H. T. Meyers soll sich von Herrn Moritz Weinstein, wohnhaft No. 39 Jane Str., unter falschen Vorspiegelungen Geld verschafft haben. Da, wie schon der große Shakespeare sagte, in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufzuhören pflegt, so ließ Herr Weinstein gestern Nachmittag, um 4 Uhr, Meyers nach der Desplaines St. Station unter Verschluß bringen. Meyers wird sich heute vor Richter Woodman zu verantworten haben.

Sam Moys tragisches Geschick

Seine Braut mit seinem Vormann durchgegangen.

Am Samstag sollte die Hochzeit stattfinden.—Das Pärchen hat eine ganze Reihe von Werthgegenständen gestohlen.

Auch $800 im baarem Gelde fehlen.

Niedergeschlagen und traurig wanderte gestern einer unserer Mitbürger, der als wohlhabend bekannte Chinese Sam Moy, wiederholt von seiner Wohnung nach der Harrison Str. Polizei-Station und von da wieder zurück nach seinem Geschäftslokale No. 322 Süd-Clark Str. Es ist aber auch wirklich ein tragisches Geschick, das den Aermsten ereilt und, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, „seine Arbeitskraft fast vollständig gelähmt hat." „Sam," der es durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem gewissen Wohlstand gebracht, betreibt in dem angegebenen Gebäude ein Geschäft von bedeutender Ausdehnung. Neben chinesischem Thee, Spiel- und Weiß-Waaren verkauft er auch Tabak und Cigarren, und seine Einnahmen sind nicht nur genügend, ihn ein sorgenfreies Leben führen zu lassen, sondern er hat sich auch bereits ein Capitälchen erspart. Jedes Mal, wenn er ein „volles Tausend" hat, trägt er seine Ersparnisse auf die Bank, nicht eher; es ist das eine Sonderlichkeit von ihm. Zu $800 war das Zurückgelegte bereits wieder angelaufen, doch war dieses Geld für etwas Anderes als die Bank bestimmt. Sam hatte unter den Töchtern des Landes Umschau gehalten, und da war eine gewisse „Mary," die es ihm angethan. Auch sie schien an Moy Gefallen zu finden, und der Hochzeitstag war auf nächsten Sonnabend festgesetzt. Alles wäre auch wahrscheinlich seinen guten Gang gegangen, wenn nicht der Vormann in Moy's Cigarrenfabrik die Liebe der Jungfrau zu gewinnen gewußt hätte. Dieser ist ein junger, liebenswürdiger Mensch mit Namen Weißkopf, dessen körperlichen Eigenschaften das Herz der Schönen bethörten. Sie ergab sich ihm vollständig. Es wurde ein Fluchtplan ausgedacht, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag zur Ausführung gebracht wurde. Erst gestern früh, als Hein nicht zur Arbeit erschien, wurde „Sam" argwöhnisch und seine Befürchtungen bestätigten sich bald. Sein ungetreuer Arbeiter, der bei ihm im Hause wohnte, hatte die Geliebte seines Herzens entführt und $800 in Baar, die in einem Koffer aufbewahrt waren, mit sich gehen heißen. Auch werthvolle Geschenke, die ihm von seinen vielen Freunden gemacht worden waren und die einen Werth von $2500 repräsentirten, waren verschwunden. Unter den letzteren befand sich eine Uhr, die ihm von seiner zukünftigen Schwiegermutter als Geschenk gegeben war und die $155 gekostet hatte. Sam ist außer sich über die Treulosigkeit seiner Mary, doch liebt er sie so sehr, daß er jede Minute bereit sein würde, sie als sein Weib heimzuführen, wenn sie reumüthig, selbst ohne alle die gestohlenen Schätze, zurückkehren würde. Er hat daher auch nur gegen Weißkopf einen Haftbefehl erwirkt.

Das Bein geschossen.

Die Jagd auf einen Spitzbuben hat für Georg Fersang sehr unliebsame Folgen.

Sehr schnöden Lohn erntete gestern Abend der Expreßmann George Fersang, No. 849 Jackson Block wohnhaft, für seine Bereitwilligkeit und Tapferkeit. Er liegt jetzt in seiner Wohnung mit einer schmerzhaften Wunde im rechten Beine und gelobt heilig und theuer, nie wieder Jagd auf einen Spitzbuben machen zu wollen. Fersang war gestern Abend Zeuge, wie ein unbekannter Strolch einer Dame an der Ecke der 25. Straße und Prairie Ave. ein Portemonnaie aus der Hand riß und damit die Flucht ergriff. Ohne sich weiter zu besinnen, jagte er dem Räuber, welcher die Prairie Ave. entlang rannte, nach. George Perrin, ein No. 29 Jackson Block wohnhafter Geschäftsmann, welcher ebenfalls die freche That gesehen zu haben schien, betheiligte sich an der Verfolgung, gab dieselbe jedoch, als er sah, daß der Ausreißer an der 26. Straße auf einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen sprang, auf. Fersang aber ließ sich nicht so schnell entmuthigen. Als der Verfolgte sah, daß ihm Fersang hart auf den Fersen war, verließ er an der Calumet Avenue wieder den Straßenbahnwagen und rannte dieselbe in südlicher Richtung weiter. Es dauerte nicht lange, so war Fersang dicht hinter ihm her und schon griff derselbe nach dem Rockkragen des Fliehenden, als dieser einen Revolver zog und einen Schuß auf seinen Verfolger feuerte. Die Kugel drang Fersang in das rechte Bein, was natürlich dem ganzen Verfolgungsplane ein schnelles Ende bereitete. Trotzdem die Kugel nur eine ungefährliche Wunde verursachte, konnte Fersang sich doch nicht weiter fortbewegen, sondern mußte mittelst Droschke nach Hause gebracht werden. Dem Diebe gelang es natürlich zu entkommen. Die Bestohlene war Frau A. M. Cole, No. 2552 Prairie Ave. wohnhaft. Das Portemonnaie enthielt nur wenige Cents.

Feuer.

Gestern Nachmittag, gegen 2 Uhr, wurde die Feuerwehr durch einen Alarm nach dem zweistöckigen Ziegelsteingebäude, No. 128 Adams Str. gerufen. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es einen nennenswerthen Schaden anrichten konnte.

Die „Scavenger"-Contracte.

Sie sind abermals nicht an die niedrigsten, sondern an die höchsten Bieter vergeben worden.

Gesundheits-Commissär Dr. Ware hat gestern die Contracte für die Scavenger-Arbeit für das neue Fiscal-Jahr vergeben, u. z. wiederum nicht an den niedrigsten, sondern mit Ausnahme der 4. und 23. Ward an den höchsten Bieter. Die Gesammtsumme, welche laut der Contracte zu zahlen ist, beläuft sich auf $220,000, während man, wenn man die Arbeit in allen Wards dem niedrigsten Bieter übertragen hätte, nur $174,000 zu zahlen gehabt hätte. Unter den Contractoren, deren Angebote zurückgewiesen wurden, obgleich sie die niedrigsten Bieter waren, herrscht natürlich die allergrößte Entrüstung über das Vorgehen des Commissärs, und die Sache wird wahrscheinlich wieder ein gerichtliches Nachspiel haben. Die erfolgreichen Contractoren sind folgende:

Ward	Contractor	Betrag
2. Ward	Henry McDonald	$11,200
3. „	Henry McDonald	11,720
4. „	Hanssen & Mathieson	8,700
5. „	Wm. Cook	4,100
6. „	Wm. Cooke	3,500
7. „	Jos. Shannon	5,460
8. „	J. J. Cullerton	3,500
9. „	McGovern & Fox	4,221
10. „	J. J. Cullerton	3,500
11. „	Edw. Powell	10,034
12. „	J. J. Corbett	10,850
13. „	Fred Boyer	8,190
14. „	G. C. Lenke	5,400
15. „	Otto Fischer	2,047
16. „	Geo. C. Lenke	6.551
17. „	Frank Gozzola	7,275
18. „	McGovern & Fox	10,195
19. „	McGovern & Fox	10,990
20. „	Wm. Eisfeldt jr.	4,400
21. „	Wm. Eisfeldt jr.	7,330
22. „	D. A. Knob	6,811
23. „	Geo. C. Lenke	6,820
24. „	Geo. C. Lenke	12,275
25. „	Fred Stricker	6,140
26. „	Hugh McNeil	4,400
27. „	Otto Fischer	1,999
28. „	J. J. McKenna	1,900
29. „	J. J. McCarty	5 740
30. „	Hering & Co.	5,800
31. „	Hering & Co.	4,400
32. „	Henry McDonald	11,270
33. „	Peter Burke	6,700
34. „	Henry Göz	7.250

Hatten das Leben satt.

Ein unbekannter Mann mit einer Schußwunde im Kopfe todt aufgefunden.

A. Carlsons Selbstmordversuche.

In Douglas Park, in der Nähe des Einganges an der California Ave. und 12. Str., wurde gestern Abend gegen 9 Uhr von zwei Polizisten die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Neben derselben lag ein Revolver, während aus einer Wunde über dem rechten Ohre der Leiche noch das warme Blut hervorrieselte. Die Polizisten hatten kurz vorher einige Schüsse fallen hören, welche ohne Zweifel der Verzweifelte abgefeuert hatte. Der Todte war ein Mann von ungefähr 35 bis 40 Jahren, 5 Fuß 8 Zoll lang, kräftig gebaut, besitzt blondes Haar und röthlichen Schnurrbart und ist in einem dunkeln Anzuge gekleidet. Man fand in den Taschen desselben $2.15, ein Messer, ferner eine Brieftasche, welche eine auf den Namen Kraker ausgestellte Mitglieds Karte der „National Union of the United Brewery Workingman" enthielt. Die Leiche wurde nach der County Morgue gebracht.

Mehrere verzweifelte Selbstmordversuche wurden gestern Nacht von einem jungen Manne, welcher sich A. Carlson nannte, gemacht. Derselbe sprang vom Fuße der Illinois St. in der Slip „C.", wurde jedoch von einem Matrosen, Namens Joseph Smith, mittelst eines Bootshakens wieder an's Land gezogen, ehe er untersank. Kaum war er wieder am Ufer, als er sich nochmals in das Wasser warf und nochmals von Smith gerettet wurde. Smith wurde diesmal ärgerlich und übergab ihn einem Polizisten, welche ihn nach der Harrison Str. Station brachte.

Alle Wassersteuer Rechnungen werden im Hause eines jeden Consumenten abgeliefert.

Die Rechnungen können in den Officen der United States und Pacific Expreß Co. bezahlt werden, ebenso in den Zweig-Officen der Gesellschaften, (die Adressen sind auf der Rückseite der Rechnungen gedruckt) für die Summe von 5 Cent. Der gewöhnliche **Rabatt von 15 Proc** wird für alle Rechnungen erlaubt von der 1sten bis zur 6ten und von der 20sten bis zur 34sten Ward, die während des Monats **Mai** bezahlt werden, und alle Rechnungen von der **17. bis zur 19. Ward,** die während des Monats **Juni** bezahlt werden.

Wenn ein Consument keine Rechnung erhält so soll es sich in Zeiten melden, da der Rabatt nach der genannten Zeit nicht mehr bewilligt werden wird.

Wm. Lorimer, Supt.
Henry T. Carr, Chief Clerk.

Die Polizisten sind schuldlos.

Hülfs-Coroner Monaghan hielt gestern einen Inquest über die Leiche des am Sonntag erschossenen Alphonse La Montagne, alias „Lemon", ab. Die Aussagen des in No. 58 Boston Ave. wohnhaften Henry Stressel waren hinreichend genug, um die Jury zu veranlassen, ein Verdict abzugeben, das die Polizisten Howard und Rafferty von jeder Verantwortlichkeit freisprach. Es wurde bewiesen, daß die Polizisten erst dann schossen, als La Montagne bereits zwei Schüsse abgefeuert hatte. Der Todte, ein Maler von Profession, war einer der gefährlichsten Subjecte der Stadt. Er hat verschiedene Male vorher versucht, Polizisten das Lebenslicht auszublasen, und war wiederholt im Zuchthause. Einer seiner Brüder betreibt eine Tischlerei in No. 25 Brown Straße.

Sucht ihren Mann.

Seit letztem Donnerstag, dem 28. April, wird der 30 jährige Frank Graham, verheirathet und wohnhaft No. 363 W. Lake Str., von seiner Frau, Mary Graham vermißt. Graham ist 5 Fuß 12½ Zoll hoch, etwa 198 Pfund schwer, mit sehr runden Formen, hat hellblondes Haar und eben solchen starken Schnurrbart, blaue Augen, eine Schramme an der linken Seite des Kopfes, trug, als er seine Wohnung verließ, einen eleganten, dunkelblauen Anzug, einen schwarzen steifen Hut und führte außer einer Summe Geldes, eine goldene Uhr nebst Haarkette bei sich. Seine Frau befürchtet, daß er Gaunern in die Hände gefallen und ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Kurze Freiheit.

Pat McWhre, welcher erst vorgestern Abend, nachdem er eine einjährige Zuchthausstrafe wegen Einbruchs abgebüßt, aus Joliet entlassen worden ist, überfiel gestern früh gegen 5 Uhr an der Ecke von Adams- und Conal-Str. William Smith, einen Einwohner von N. Evanston, und beraubte ihn um seine Baarschaft, welche aus einem Dollar bestand.

Die Hülferufe des Ueberfallenen lockten einen Polizisten herbei, der McWhre festnahm und in die Desplaines Str.-Polizei-Station einlieferte.

Richter Blume überwies den Strolch gestern unter $1000 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House—A poor Relation.
Chicago Opera House—Hermann the Great.
Hooleys—Alabama.
Windsor—The Police Patrol.
Alhambra—The Soudan.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—The Stepdaughter.
Jacobs Academy—The Fast Mail.
Clark St. Theater—East Lynne.
Standard—Fun on the Bristol.
People's—The Blarney Stone.
McVickers—The Check Book.
Park Theater—Kelly's Female Gamblers.
Columbia—The New City-Directory.

Kurz und Neu.

* Morgen tritt in Springfield die republikanische Staats-Convention zusammen.

* Ein Mann, in dessen Taschen man eine Karte mit der Aufschrift: „Thomas J. Bigley, Agent, Trans Continental Publishing Co." fand, stürzte am gestrigen Tage in dem Thorweg des Hauses Nr. 60 O.-Division-Str. plötzlich todt nieder. Der Mann war etwa 35 Jahre alt und gut gekleidet. Die Leiche befindet sich in der County Morgue.

* Mary Geyhan, ein Dienstmädchen in dem Hause Nr. 285 S. Leavitt St. fiel am gestrigen Tage eine Treppe hinab und brach die rechte Kniescheibe. Sie wurde in das County Hospital gebracht.

* In New-York wurde Joseph Green, welcher zusammen mit dem berüchtigten Eduard A. Trask großartige Grundeigenthums-Schwindeleien verübte, verhaftet und wird in den nächsten Tagen hierher eingeliefert werden. Trask wurde bekanntlich in der vorigen Woche zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Ein unbekannter Mann erschien gestern Abend in der Office des Dr. Hermann B. Kaufmann, Nr. 271 N. Clark Str. und verlangte dem Arzte mit vorgehaltenem Revolver sein Baargeld ab. Nachdem der Bandit auf diese Weise $76 erhalten hatte, machte er sich schleunigst davon.

* Durch einen überheizten Dampfkessel entstand gestern in der „Normal Park-Laundry", No. 643, 63. Str. ein Feuer, das einen Schaden von $1000 anrichtete.

* Andrew Rodmann, No. 134 Cornelia Str. wohnhaft, ließ gestern seinen Stubenkameraden George Schwartz unter der Beschuldigung verhaften, ihm $30 gestohlen zu haben. Rodmann feuerte auf den Beamten, der ihn festnehmen wollte einen Schuß ab, fehlte aber sein Ziel und wurde in der W. Chicago Ave. Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wechselfälschung.

Thomas J. Quinlan wurde gestern Abend in seiner Wohnung No. 171 Centre Ave, von den Detektivs Bailey und Gorden auf Grund eines Haftbefehls, in welchem er von der Firma Kinsella & Co. No. 207 Canal Str. wegen Fälschung eines Wechsels im Betrag von $180, angeklagt wird verhaftet. Quinlan, welcher bis vor kurzem bei der Firma Kinsella & Co. angestellt war, erklärte, die Anklage sei vollständig unbegründet und haltlos. Der Haftbefehl ist von Caesar Dalfino, welcher Ecke Van Buren und Green Str. eine Wirtschaft führt unterzeichnet. Welche Rolle Dalfina in dem Falle spielt, vermag Quinlan nicht anzugeben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Ein Paar schwere Zugpferde (2900 Pf.) wegen Geschäftsänderung. 216 Evergreen Ave. mb

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd. 161 N. Desplaines Str. frsadi

Zu verkaufen: Ein Butcherwagen nebst gutem Pferd und Geschirr. H. Mahnke, 342 Augusta Str. 1w

Zu verkaufen: Jagdhund, lemon und weißer Setter, gut. Adressire, 30 Edger Str. modi

Zu verkaufen: 2 gute 3-Springwagen. 82 Dayton Str. modimi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Pferd u. Wagen. F. Monahan, 144 W. Harrison Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Mähre, mit Füllen, 2 Wochen alt. Wolfschlager, 3737 Wood Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Farmerwagen. Kein Gebrauch dafür. 539 Sedgwick Ave.

Zu verkaufen: 2 Wagen, Pferd, Geschirr, billig. 17 N. Carpenter Str. bimido

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen. 452 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Buggy, in gutem Zustand, billig. 704 W. 15. Str.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde. Billig! 979 Milwaukee Ave. dibosa

Zu verkaufen: Billig, gutes Ledertop Buggy 360 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Sehr billig, gesundes starkes Arbeitspferd, Expreß-Wagen, Geschirr &c. Für das Pferd übernehme ich volle Garantie. 671 N. Dickson Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater **Johann Scheel** im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten Montag, den 2. Mai Abends 9 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Mai, morgens 10 Uhr vom Trauerhause 3620 Bloom Str. nach Concordia statt.

Harrietta Scheel, Gattin nebst Kindern.

Gestorben: Frau **Elizabeth Paetz** geliebte Gattin von Adolph Paetz starb am 2. Mai 1892 in ihrer Wohnung, 148 Cleveland Ave. Beerdigung 4. Mai, 10 Uhr morgens per Kutsche nach Waldheim.

Gestorben: **Alwina Wolff**, Tochter von Adolph und Lina Wolff.; Alter 11 Jahr 3 Monat und 16 Tage. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause 679 N. Elkgrove Ave. nach Concordia.

Gestorben: **Robert Adelberg** starb 2. Mai in Jefferson Park, Ills., als einziger Sohn von Frida und Fred Adelberg, im Alter von 2 Jahren und 11 Monaten. Begräbniß Mittwoch Nachmittag, 1 Uhr, mit freien Kutschen nach Norwood Park.

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie der Section des National Bayern Vereins, sprechen wir für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Gatten und Bruders, unsern herzlichen Dank aus.
Bertha Freiner, Gatte.
Anna Bauer, Schwester.

Wirthe! Aufgepaßt!

Die 6 Süd- und Westseite-Logen des Ordens Mutual Protection, halten ein Pic-Nic am **12. Juni** im Louisenheim. Angebote auf die Bar, usw., (beim Keg) sind zu richten bis, incl. 7. Mai, an L. Reichardt, 281 Hastings Str. Persönlich, Sonntag, den 8. Mai, 3 Uhr Nachm. in 2900 Wentworth Ave.

Wirthe aufgepaßt!

Sonntag, den 8. Mai 1891, Nachmittags 3 Uhr, wird die Bar von den beiden Plattdeutschen Gilden, Uhland Nr. 17 und Eckenpost Nr. 18, bei Aug. Söldner Ecke 53. und Halstedt Str. für das Pic-Nic am 22. Mai in Oswald's Garten, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Das Comite.
a.28,m.3u.6.

Holz. Holz.

12 Zoll Hartes Holz, geliefert zu $3.00 die Load. Gute Weiche Kohlen zu $3.00 per Tonne. Bäcker-Holz, alles hartes Holz, fein gemacht, fertig zum Brennen, geliefert zu $5.50 per Cord. Alle Orders werden prompt ausgeführt. Bestellt durch Postkarte oder Telephon, Canal 294. H. Schoch, Manager. Haupt-Office: 915—917 Blue Island Ave. Apr30,2sa2di2do

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Partie Damenroben mit Seidenstickerei, sowie einige Stücke Leinewand, Tischtücher, einzeln oder im ganzen, sehr billig zu verkaufen. Adresse: 134 S. Center Ave. modi

Zu verkaufen: Sehet! Schöner Kinderwagen. $4; feiner Gasolinherd mit Ofen, $7.50; Garderobe, $7.50; schönes, rothes Plüsch Set, sieben Stück $17; Bristol Teppiche. 106 W. Adamsstraße. modi

Zu verkaufen: Großer Bargain! Barbier Stühle, Cupcase, Pfahl, Showcase, Counter. Muß verkaufen. 108 W. Adamsstraße. modi

Zu verkaufen: Fast neue Shoe Store Einrichtung; guter Platz. Nachzufragen Abendpost D 43 milwo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Sonteuner & Sperbel 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Zu verkaufen: Schuh-Store-Einrichtung. Grund: Gehe aus der Stadt. Zu erfragen bei W. Neller, 176 Rumsey Str. samodi

Zu verkaufen: Was haben Sie als Tausch für eine neue Nähmaschine? will billig verkaufen. Adressirt C. 17, Abendpost.

Zu verkaufen: Bot Betten, 50c; Stühle, 10c; Tische, 30c; Springfederböden, 10c; Komoden, 30c, 303 West Lake Str.

Zu verkaufen: Wenn Sie die Absicht haben, einen Buggy zu kaufen, adressirt, Geo. F. King, 341 Wabash Ave. und ich werde vorsprechen. 3mailw

Zu verkaufen: Zusammen oder einzeln, 4 Flügel gehäkelte Gardinen a $6; kunstvolle Handarbeit, werth das Doppelte; sowie 2 neuere Jahrgänge Gartenlaube und 2 Bd. Roseggers Werke, alle in Prachteinband. 243 Sheffield Ave. 1. Flur, Seitenfront. dimido

Zu verkaufen: Einschläfrige Betten, in bestem Zustande, billig. 363 Ost 22. Str.

Zu verkaufen: Einschläfrige Betten in bestem Zustande, billig. 363 Ost 22 Str. dimi

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts Fixtures, Pooltisch, Stock, Ofen und Bierpumpe, fast neu, billig, wenn diese Woche genommen. H. Rommsen, 708 W. 21. Str., near Wood.

Deutsches emaillirtes Kochgeschirr, grau-weiß marmorirt, offerire im Laden unter Fabrikpreis. Alleinige Verkaufsstelle, 180 Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: Neues deutsches Federbett spottbillig. 180 Clybourn Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein sehr feiner neuer Kinderwagen, billig. 89 Orchard Str., hinten.

Zu verkaufen: Aschkasten @ 2 Dollars und einige Bretter billig. 132 West Adams Str. dimido

Häuser gegen Cash oder Farmland.

Wir haben einige Häuser auf der Süd- und Südwestseite, die wir spottbillig verkaufen oder gegen gutes wildes Prairieland in Iowa oder dem südlichen Minnesota vertauschen wollen. modimido
Hansen & Groeger, Farmland-Geschäft, 310 Chamber of Commerce Building.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und sich beim Hause nützlich machen und etwas schreiben kann. Norddeutscher vorgezogen. 1630 S. Clark Str. Wm. Fenn. do-1-w

Verlangt: Barber. 213 Clybourn Ave. frsamodi

Verlangt: Ein Agent, welcher der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, wird für ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft verlangt. Adresse abzugeben in der Office unter B. 62 dieser Zeitung. modi

Verlangt: Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann. 162 Madison Str., Oak Park. modi

Verlangt: Carpenters. Nachzufragen morgens u. abends 360 Wabansie Ave., nahe Robey Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann zum Deliverywagen-Fahren. Beste Empfehlung verlang. 3520 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Ein Schmied, der Pferde beschlagen kann, in Wagenarbeit erfahren ist. Nur ein guter braucht sich zu melden. Auch ein Schmiedehelfer, der Pferde beschlagen kann. 512 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein Bursche, in der Bäckerei zu helfen. 391 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: 2 gute Jungen zum Kegelaufsetzen, alles frei und guter Lohn. 1890 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Finishers an Möbel. 154 und 155 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Finishers an Möbel; auch Knaben mit Erfahrung. S. Karpen & Bros., Wood, Park und Ellen Str. modimi

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in verschiedenen Staaten; 50 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, $20 bis $30 per Monat und Board, alle haben freie Fahrt; auch 200 Mann für Montana und Washington, zwei Jahre Arbeit, Fahrt nur $14; ebenfalls Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 29ap1w0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Männer zum Schlafen. Gute und reine 10c und 15c Betten. 40 West Adams Str. ap30 1week

Verlangt: Gute Rock- und Hosen-Schneider und ein Mann auf Reparaturen; ständige Arbeit. 4223 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: Solicitors und Agenten für Geldgeschäfte. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr. 144 W. Huron Str. mifadi7

Verlangt: Schlosser, sofort anfangen. 3945 Atlantic Str. 26. bw

Verlangt: Ein guter Bäcker. 3343 Laurel St.

Verlangt: Zwei gute Shingler. 315 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Wagen zu treiben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Teamster. 616 W. Superior Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod. 729 Elston Av.

Verlangt: Ein guter Junge um die Cakebäckerei zu erlernen. 306 N. Franklin Str.

Verlangt: Gute Painters. 1195 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit, im Saloon, muß in der Küche helfen. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann um Saloon rein zu machen, muß auch ein guter Waiter sein. 167 Ost Washington Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagen. 332 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Barbier mit einem Jahr Erfahrung. 327 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge in einer Apotheke zu arbeiten, 56 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter flinker Cakebäcker; muß auch gut an Bisquits sein. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann am Milchwagen zu helfen, braucht kein Englisch zu können. 246 Clifton Ave., Lake View.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetig. 573 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen im Saloon 3421 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Kohlenfuhrmann, welcher englisch sprechen kann. Nachzufragen 65 N. Market Str.

Verlangt: Ein Weber Schweise zu machen. N.-W. Ecke Madison und Market Str., Room 220.

Verlangt: Zwei deutsche Männer zum Hosen bügeln. 88 W. Jackson Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2140 Archer Ave.

Verlangt: 4 Bauschreiner. 754 Diversey Str., Lake View. dimido

Verlangt: Ein lediger Mann an Brod und Cakes, muß selbständig arbeiten können; guter Lohn und beständiger Platz für einen tüchtigen Mann. Adr. D 28, Abendpost.

Verlangt: Solider, lediger Mann als Kutscher; muß Gartenarbeit verstehen. Referenzen verlangt. 631 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein lediger, nüchterner Mann, um zwei Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $3½ per Woche und Board. 783 Henrystraße, nahe S. Paulina. bi

Verlangt: Ein Mann Geschirr zu waschen und auf ein Pferd zu passen. 235 East Randolph Str.

Verlangt: Ein kräftiger deutscher Bursche von 15 bis 17 Jahren als Treiber im Milchgeschäft. 102 Eurley Str.

Verlangt: Gute Carpenters zum finishen. 365 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann um im Saloon zu helfen. Nachzufragen 48 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer am Bierwagen. Ecke Jefferson und Madison, Martin's Saloon.

Verlangt: Lediger Schuhmacher, auf Stückarbeit. 2440 Wentworth Ave.

Verlangt: Anstreicher für Wagen, gute Männer, guter Lohn. 8 Hastings Str., Ecke Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, muß auch Pferde beschlagen können. 769 Armitage Ave.

Verlangt: 2 gute Rockschneider auf Custom-Arbeit, guter Lohn und stetige Arbeit. 3258 Portland Ave. dimido

Verlangt: Ein Kellner. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmied, der auch Pferde beschlagen kann, um in's Land zu gehen. Zu erfragen 263 Noble Str.

Verlangt: Ein deutscher Teamster. 285 Newberry Av.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, ledig. 2612 State Str.

Verlangt: Ein Junge an Gasoline-Laufen zu helfen. 1258 Leavitt Str.

Verlangt: 2 ledige Männer im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Guter Bushelmann, beständige Arbeit. Kaiser, 227 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann zum Fleischpeddeln. Muß $30 Sicherheit stellen. 2834 Union Ave., hinten. dimi

Verlangt: 2 Rockschneider und ein junger Mann als Helfer. 256 Austin Ave. dimi

Verlangt: Ein Abbügler an Shopröcke. 709 Elkgrove Ave., Ecke Girard.

Verlangt: Ein junger Mann im Gesellschaftshalle und Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 177 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider, 2 Rockmacher und ein junger Mann als Gehilfe. 256 Austin Ave.

Verlangt: Ein Blechschmied, 20—25 Jahre alt. 787 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mann von 19—25 Jahren für Saloon und Pferd zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter im Saloon. 534 Lincoln Ave., Ecke Sheffield, Cable Station.

Verlangt: 2 Gendarmer. 402 E. North Ave. dim

Verlangt: Ein starker Junge, der gut in der Cakebäckerei arbeiten kann. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als Vormann; muß selbständig arbeiten können. 2822 State Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Deutscher oder Deutsch-Polnischer, verheirateter Mann, der mit Pferden umgehen kann. 236 Dayton Str. dimi

Verlangt: Ein guter Bügler an feinen Shopröcken. Auch Waschmaschinen- und Handmädchen. Guter Lohn. 68 Union Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen und einer um 2 Pferde zu besorgen. 396 W. Division

Verlangt: 2 gute Dachdecker, sofort. Nachzufragen 23 Commercial Ave.

Verlangt: Gute Painters. 428 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing plattiren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; Arbeit augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. an The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. dibosabw

Verlangt: Mann und Frau Nachts im Restaurant zu arbeiten. 373 S. Clark Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21ap1m9

Verlangt: Eine gute Taillen-Arbeiterin. 77 W. 13te Str.

Verlangt: Erfahrene Cloak-Arbeiterinnen. Guter Lohn, ständige Arbeit. Rover, 1303 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Tabakstrippen. Gustav A. Müllers Cigarrenfabrik, 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 489 Blue Island Ave.

Verlangt: Damen, um das Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 4mi4so4mo

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 668 Hinman Ave.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Kinderkleidern zu arbeiten. 164 Washburn Ave. dimi

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin. Muß Erfahrung im Drygood-Geschäft haben. Guter Lohn. Nachzufragen bei John C. Moeyer, 293 Ost Division Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Mäntel, auch Handmädchen. 71 Brigham Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. dimidosa

Verlangt: 4 gute Maschinen-Mädchen an Röcken. 235 W. North Ave. dimido

Verlangt: Maschinen- und Hausmädchen an feinen Knabenjacken. Dampfkraft. 34 Macedonia Str. dimi

Verlangt: Maschin Mädchen, um Taschen zu machen an Röcken. 293 Dayton Str. H. F. Schmitt. dimidofrsa

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an feinen Hosen. Einstein & Co., 222 u. 225 S. Franklin Str. samodi

Verlangt: Kleidermacherin und Mädchen zum Lernen. 751 Jane Str. 2. Flat. Humboldt Park. fadido

Verlangt: Maschinenhände, Handnäherinen und Bügler an Hosen und Röcken. 786 N. Halsted Str. 1wmai2

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, an feine Schopröcke zu nähen. 26 Eugenie Str. apr301w

Verlangt: 3 Handmädchen. Green, 596 W. 17te Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Kindermädchen. 137 Pearson Str., gegenüber den Wasserwerken. modi

Verlangt: 3 Mädchen, eine als Lehrling an der Nähmaschine, 2 um Fäden auszuziehen. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. modi

Verlangt: Erfahrene Cloakarbeiter und erste Klasse in Shop. 141 W. Division Str. famodi

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleidermachen zu lernen. 91 North Ave. frlweek

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 15. Str. 13fbw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau, bei Frau A. Mayer 137 West Randolph Str. Sonntags offen. bil w.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Werser, 2725 Cottage Grove Ave., belieben die besten Plätze. 18-1w1

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. mi 1 Woche.

Verlangt: Mädchen, um das Damenkleidermachen zu erlernen. No. 91 Maude Ave. milw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 220 Hudson Av. modimi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, in den 30ger Jahren, die gut kochen kann, und den Haushalt versteht, findet einen guten, beständigen Platz. 3202 S. State Str. saam

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26apr2w

Verlangt: Sofort gute Mädchen für das schöne Städtchen So. Evanston. 30 Minuten von Chicago; freie Reise und freie Plätze bei Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Straße. apr26lmo

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 2mai2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um einfache Wäsche zu besorgen. $4 per Woche. 292, 22ste Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, alleinstehend, muß im Hause schlafen können. 200 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 139 Lincoln Ave., 2te Klingel. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Stelle. Frau E. Wolf, 365 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 525 W. Adamsstraße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, 32 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Eine Englisch sprechende Frau, welche etwas kochen versteht, und ein Mädchen für aufzuwarten in ein Restaurant. Gute Heimath. 37 W. Adamsstraße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn bezahlt. Kein Hausreinigen. 342 Centre Str., 2te Etage.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 777 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau M. Bachman, 97 Warren Ave. dimidosrsa

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen. Auch Kindermädchen. 813 Blue Island Ave., 2 Treppen. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 160 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 174 W. Randolphstraße. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, 302 W. Ohiostraße, 1 Flur, vorn.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, alleinstehend, vorgezogen, um am Mittagstische aufzuwarten. Adr. 599 Jeffersonstraße. Saloon. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Lohn $4. Kein Hausreinigen. 459 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren als Kindermädchen. Lohn $3. 494 W. 12te Str.

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 20 Brown Straße.

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Hausarbeit. 494 W. 12te Str. 3mailw

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Handarbeit von Cloaks vollständig versteht, findet lohnende Beschäftigung. 423—425 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Winchester Ave., zw. 12te u. Taylor. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß auch kochen können. Guter Lohn. 471 Fifth Ave. djmido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 91 Ost Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 351 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit. 2019 N. Halsted Str.

Verlangt: Dinning Room Mädchen und Geschirrwäscher. Boston Store Cafe. 77—79 E. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 206 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Eine Haushälterin für zwei Personen. 131 West 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 30 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 340 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1218 W. 12. St. dimi

Verlangt: Ein Mädchen in Küche zu helfen. 1218 W. 12. St.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 7 Burton Place, 3rd Flat.

Verlangt: Köchinnen für Hausarbeit und Kindermädchen. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. dibisa

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren um auf ein Kind von anderthalb Jahren aufzupassen. 44 Evergreen Ave., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 308 E. North Ave. di

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 125 Fifth Ave. modi

Verlangt: Laundress für Restaurant. 566 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privat-Familie. 943 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die waschen und bügeln kann, sofort, 661 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1303 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 La Salle Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 637 W. Division St., Ecke Western Ave. momi

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen, ebenfalls ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3529 Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Eine Wärterin und eine Köchin. 258 E. Division Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Cleveland Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. Kein Waschen u. Bügeln. 363 Ost Superiorstraße.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann und Englisch spricht. 422 Centre Str. dimi

Verlangt: Eine Frau oder starkes Mädchen, um die Oddfellow-Logenhalle rein zu machen. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1140 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu arbeiten. 160 O. Washington Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Lunch-Köchin, unter Atlantic Hotel, S.-W. Ecke Van Buren u. Sherman Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 2830 Archer Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 546 W. 14te Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 4311 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim; guter Lohn. Muß gut kochen können. Auf sofort. 306 Belden Ave.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen, 490 S. Union Str., nahe Liberty Str. dimido

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Hause zu helfen und auch Kinder aufzuwarten. 664 Sedgwick Str., unten.

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für alle Hausarbeiten für die besten Plätze, 3—10 Dollars, bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Eine Waschfrau. 365 Larrabee Str.

Verlangt: Zu sofortigem Eintritt 100 Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilien und Boardinghäusern. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen zum Aufwarten. 90 N. Clark Str. Bäckerei & Cafe.

Verlangt: Ein Mädchen, muß waschen und bügeln können, keine Hausreinigung. 12 Menominee St., nahe Clark St. und Lincoln Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave. di

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1233 Milwaukee Ave. bi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 743 W. Hoyne Ave. di

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Restaurant. 525 W. 15. St. bi

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 300 Centre Str. bi

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Näh- u. Häckelarbeit. 415 Dearborn Str., Zimmer 13.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Wünsche eine Stellung als Watchmann; nehme auch eine Boilerheizer-Stelle an, mehrjährige Erfahrung von Beiden; kann Sicherheit geben, wenn gewünscht. Adressire, 854 James Ave. 2aprlwo

Gesucht: Ein deutscher Wurstmacher, ledig, sucht Stellung. Adr. Goebel, 823 Montana Str. dimi

Gesucht: Maschinist und Engineer wünscht Stellung. Adresse, G 70, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher mit guter Schulbildung und Erfahrung als Verkäufer sucht Stellung in einem Store, spricht das nöthige Englisch. Adresse, G 50, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, Bette zu machen und alle sonstige Hausarbeit, $12 per Monat mit Board, 79 N. Clark Str., oben.

Gesucht: Ein tüchtiger Gärtner sucht Arbeit, dauernd oder auch für Tag und Stunden, ist auch zu irgend einer andern Arbeit willig. Schäßler, 205 Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Ein junger Mann, Polsterer, eingewanderter Deutscher, sucht Stellung. 249 26. Str. dimido

Gesucht: Eine feine Schneiderin sucht Beschäftigung. Mrs. M. 161 Fullerton Ave.

Deutscher Conditor (Cakebäcker), hier schon Zeit lang gearbeitet, sucht Stelle in Bäckerei, Hotel oder Restaurant hier oder auswärts. Adr. Grische, 57 West Quincy Str. dimi

Gesucht: Lediger Bartender, 40ger, sucht Stellung. Gute Zeugnisse; Bescheidene Ansprüche. Adr. P 31 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der noch etwas lernen möchte, sucht eine Stelle. 170 West 17. Str.

Gesucht: Ein guter Piano-Spieler wünscht einen stetigen Platz. Adresse: G. 45, Abendpost. vl4j

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 2mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau, erst eingewandert, sucht Plätze zum Waschen oder Schrubben. 129 I Coulter Str.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht Stellung. 86 Judd-Str. dimido

Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag 51 Humboldt Str., nahe Humb. Park.

Gesucht: Von einem alleinstehenden Mädchen ein oder zwei leere Zimmer. Adresse, A. care News Depot 276 North Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Haus. 442 Sedgewick St., Hinterhaus, 3rd Flat.

Gesucht: Eine anständige Dame, Clerk im Store, sucht Zimmer bei einer anständigen Familie. Nordseite. Adr. T 89 Abendpost. dimido

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 49 Howe Str. hinten.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindlern auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16mailj

Bangsschneiden, 10c. Kurzes Haar Specialist. Alle Arten Haararbeiten und Schmucktrachten kunstvoll verfertigt. Prof. Uhl. 380 E. North Ave. 21aprlw7

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 28alw

Bekanntmachung. Allen meinen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von 13 Fullerton Ave. nach 187 Fullerton Ave. umgezogen bin. Mrs. M. Martiwich, Hebamme. 3mahlweek

Ich bin nicht verantwortlich für Schulden, die meine Frau Augusta Jenrich nach dem 2. Mai 1892 macht. Alfred Jenrich.

A. Herm. Müller aus Medken, Preußen. Brief von Mutter Charlotte aus Memel für Dich angekommen die Woche. E.

Advokat untersucht Abstrakte für $10. Zimmer 514 84 La Salle Str. ja lw

Wer kann Auskunft geben über John Meyer? Sein Vater, John Meyer, erwartet ihn im Grand Central Hotel, 373—379 Fifth Ave. modi

Verlangt: Wenn Frl. Lotte Hauck ihre richtige Adresse einschickt, so steht ein guter Platz zu ihrer Verfügung. Adr. F29 „Abendpost". dimi

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18c1w1

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Tapezieren besorgt: Theod. Faber, 382 W. Chicago Ave. Apr 27 2 weeks

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 25, 118 Dearborn Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14abu

Auskunft über alle gerichtlichen Sachen wird frei ertheilt! Gelder einkassirt. 162 Washington Straße, Zimmer 36. 7aprlwt

Freier Rath ertheilt: Alle Arten Rechtssachen werden prompt und sorgfältig besorgt. Löhne collectirt frei. 162 Washington Str., Zimmer 36 mi 1 Woche

Auskunft unentgeltlich. Alle Arten von Gerichtssachen werden prompt und sorgfältig besorgt. Löhne umsonst collectirt. 162 Washington Str. Suite 36.

John G. Schüßler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 306 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Grundeigenthum und Häuser.

„Eigener Herd ist Goldes werth!"
Niemals wurde eine große Wahrheit schöner in Worte gefaßt. Lassen die Wahrheit und Schönheit dieses herrlichen Ausspruchs Sie veranlassen, eine Heimath zu gründen.

Wissen Sie, daß Sie Ihren eigenen Herd und Heim erwerben können ohne Ihre Lebensbedürfnisse zu beschneiden und gleichzeitig angenehmer wohnen, als Sie es jetzt zur Miethe thun?

Wissen Sie, daß Ihnen das Heim schließlich so an's Herz wächst als wie ein Kind, und daß es ein Vergnügen ist, Geld zu ersparen, um es zu bezahlen?

Wenn Sie mit Ihrer Frau kommen und sich die neuen Brick-Cottages an der 38. Straße und Kedzie Ave. ansehen, so werden Sie aufhören, Miethe zu zahlen und Ihr eigener Hauswirth werden mit Haus und Hof für Ihren eigenen Gebrauch. Dieselben sind hübsch belegen auf hohem Boden, höher als die City Grade, Seewasser im Hause und Straßenbahn vor der Thür.

Nur $1000 für Cottage mit voller Lot.

Anzahlung $100, Monatliche Zahlungen $8.

Es ist keine faule Redensart zu sagen

Es gibt keine besser gebaute Cottages in Chicago, ein Inspektions-Besuch von Zimmerleuten und sonstigen Bauhandwerkern wird es bestätigen und sind dieselben besonders eingeladen vorzusprechen.

Bedenkt, Sie kaufen einen Rock vielleicht alle sechs Monate, aber ein Heim brauchen Sie nur einmal während der Lebenszeit zu kaufen. Nehmen Sie einen halben Tag in der Woche und kommen Sie mit Ihrer Frau und besichtigen Sie dieselben.

Office, Südwest Ecke 38. Straße und Kedzie Avenue, offen jeden Wochentag von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Archer Ave. Cars, mit der Bezeichnung „Brighton Park", bringt Euch hin ohne Wagenwechsel. W. H. Bowman. modimido

Zu verkaufen: 61 Acker gutes Farmland ohne Gebäude für Gartenbau; bei Plymouth, Ind. 80 Meilen von Chicago, $1600. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, Wisconsin, guter Boden, gute Gebäude, 80 Acker Pflugland, 2 Pferde, 18 Stück Vieh, Schweine, Hühner, gutes Farm-Inventar; 2 Meilen vom Town in gutem Betriebe. $2500, $1000 Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 95 Acker Farm, Indiana; 50 Meilen von Chicago, Haus und Stall, 1 Meile vom Town u. Bahnhof. $1800; Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 60 Acker Farm, Wisconsin; 20 Acker Farm, Wis. 20 Acker Weizen und Roggen, Haus und Stall, 1½ Meile vom Town u. Bahnhof, $1800. Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x156, an Emerald Ave. und 72. Str., 2 Block vom Depot. Zu erfragen beim Eigenthümer. Max Rohden, 1112 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Lot (unter den Linden) an Elston, nahe Belmont Ave. für Cash oder an Zeit. G. Hartwig, 607 S. Canal Str. didosa

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Brick-Cottage, sehr billig. 459 Thomas Str. dimi

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; finden Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.
J. N. Cunning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Zu verkaufen: Eine Lot, Taylor Str., gegenüber Douglas Park, billig. Seifarth, 196 W. Taylor Str. 27.1w

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Lbr. Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2855 Emerald Ave. 5agdw

$25, für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw9

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 2amzlj

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collwers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai9

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit, Dr. Ida von Schulz, 260 E. North Ave. 12aplmo5

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai3mo

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein nettes möblirtes Zimmer mit Board wenn gewünscht. Racine Ave. 135, obere Etage. Mar Vötel. modimi

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. bidosallaplml

Zu vermiethen: Blacksmithshop. Adr. A 76 „Abendpost." modimi

Zu vermiethen: 7-Zimmer-Flats mit modernen Verbesserungen. 160 und 164 Webster Ave., $22, $24 und $28. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. samodi

Zu vermiethen: Neuer Store, geeignet für Butcher. Billige Miethe, $15 monatlich. Nachzufragen, 3760 Bloomstraße. samodi

Zu vermiethen: Eine ausgezeichnete Lage für einen gelernten Bäcker. Store nebst Wohnung. Man adr. oder spreche persönlich vor 462 Southport Ave. J. F. Müller,

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Kost. 373 West 14. Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flats mit modernen Einrichtungen, mit Shed und Pferdestall. 1400 North Halsted Str. dimi

Zwei achtbare Herren finden einen Eck Parlor für 1½ Doll. die Woche. 356 W. 12. Str., 2 Tr. Front, Nähe Halsted. dimi

Zu vermiethen: Ein freundliches Logis an einen oder zwei Männer, mit oder ohne Board. 9 Howe St.

Zu vermiethen: Angenehmes möblirtes Zimmer, $1.25 wöchentlich. 195 Chestnut Str.

Verlangt: 2 anständige junge Männer in Board zu nehmen. 147 Bedder Str. dibosa

Zu vermiethen: 5 helle große Zimmer im Hinterhause, ebenfalls 3 große Zimmer mit Badezimmer. 232 Fremont Str. dimi

2 Herren finden Logis. 216 E. North Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 101 Best Ave.

Zu vermiethen: Wohnung je nach Belieben, 4—5 oder 6 Zimmer. Stall mit Basement. 943 Fletcher Str. 49Di Mi

Zu vermiethen: Store und Basement passend für einen deutschen Schumacher. Nachzufragen 596 Milwaukee Ave. sa—1w

Verlangt: 8 Lodgers. Alles neu. Waschen, Kochen, einzelne Zimmer, 328 Desplaines, hinten. Parterre. bol Woche

Zu vermiethen: Zimmer 75 Cts., Board $3.00 per Woche. 64 Blue Island Ave. apr272w

Zu vermiethen: Frontzimmer und nette Zimmer $1 135 Milwaukee Ave. dolwo

Zu vermiethen: Die beste Lage für Dry Goods oder General Fair Store auf der Nordwest Seite mit Wohnräumen. Adressire, John Plagawsky, 910 Armitage Ave. apr27 lwo

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche, Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2aplm9

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. 29u30apru3,5u7M

Zither-Unterricht ertheilt gründlich in und außer dem Hause Alois Alt, Konzertist, 617 Centre Ave. 3mailw

Unterricht im Englischen; $2 per Monat; Stenographie, Buchführung, usw., Tag oder Abend; Nordseiter erhalten Transfers; 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nissens Business College. apr27lwo

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: $175 kaufen mein altes etablirtes Cigarren, Candy Confectionery, Stationery, School-Supplies, Milch und Delikatessen, Laundry-Office und News-Depot, plötzlich wegen Umstände halber muß ich baldigst [illegible] Vorrath und gute Einnahmen [illegible] Zimmer und Barn. Rente nur $15 [illegible] 258 Southport Avenue, nahe Fullerton.

[illegible]

Geld.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(27. Fortsetzung.)

Der Fürst lächelte spöttisch. Es ergrimmte ihn auf's Höchste, daß er Constance vertraut und daß sie ihn täuschte, und zwar mit dem, welcher sie eben verleugnete.

„Auch," fuhr Philipp fort und sein Auge funkelte, denn des Herzogs verächtliches Lächeln reizte ihn, „auch würde ich die Neigung derer, die Sie meinen, nicht annehmen — ich würde zu stolz dazu sein!"

Der Herzog schlug seinen Blick ärgerlich zu Boden — dunkle Röthe überzog seine Stirn und mit etwas heiserer Stimme rief er: „Was soll das heißen? Was wagen Sie mir zu sagen?! Sie wissen nicht, daß ich hieher gekommen bin, um ein Verhör mit Ihnen anzustellen! Wägen Sie Ihre Worte besser ab — denken Sie wohl daran, daß Ihr Leben von Ihrer Aussage abhängt!"

„Sie können mich morden lassen, Durchlaucht," sagt Philipp, der sich stolz aufrichtet, „und würden mich doch nicht zum Widerruf des Wortes zwingen, das ich eben gesprochen: Die Liebe der Frau von Roubair ist für mich ein Gut, das ich mit Geringschätzung ablehnen würde! Und doch hege ich eine warme Theilnahme für die hochbegabte, unglückliche Frau, welche in so schiefe Verhältnisse gerathen! Freilich gehört das nicht hieher!"

Der Fürst macht eine wüthende Bewegung, gerade als wolle er seinen Stock gegen Philipp erheben.

Dieser aber, den Herzog mit einem festen, überlegenen Blick in Schranken haltend, fuhr ruhig fort: „Was nun die Beschuldigung betrifft, welche Durchlaucht gegen mich vorher aussprachen, so habe ich ein Recht, zu fragen, auf welche Aussagen und Gründe dieselbe sich stützt. Euer Durchlaucht werden mich nicht hinrichten lassen, ohne mich anzuhören, nur weil Allerhöchstdieselben ein Einverständniß zwischen Frau von Roubair und mir voraussetzen!"

„Sie sollen nicht hochmüthig lachen, indem Sie diesen Namen aussprechen!" rief der Herzog. „Beschimpfen Sie die Frau nicht auch noch, die Sie verleugnen und die zu mir für Sie bitten kommt! Ihr Hochmuth und Ihre kecke Haltung wird Sie nicht retten, wenn ich Sie vor Gericht stelle oder wenn ich Sie füsiliren lasse! Der Gärtner bezichtigt Sie, daß sie mit blutiger Waffe über dem Grafen knieten und den zerbrochenen Degen erst fortwarfen, als er hinzukam!"

„Man sehe, wessen Degen es war, den ich fortwarf! Der Strumpf dürfte vermuthlich noch dort liegen!"

Der Herzog warf ihm einen fragenden und mißtrauischen Seitenblick zu.

„Es war die Waffe, die der Graf schwang, als er sich auf mich stürzte!" fuhr Philipp fort. „Mit der er diesen Schlag gegen mich führte!" Er wies auf seinen Verband. „Ich entwand sie ihm und dann stieß ich damit zu; darin habe ich Schuld — allein die Leidenschaft übermannte mich, als ich den Räuber meiner Ehre vor mir sah — ich wußte plötzlich, daß er der Verleumder war, der aus dem noch unaufgeklärten Tode des Couriers eine Anklage gegen mich schmiedete!"

Der Vicomte hatte daß alles in einer bestimmten, überzeugenden Weise gesagt, die auf den Herzog unter anderen Umständen ihre Wirkung nicht verfehlt hätte. Jetzt aber war der Fürst einmal gegen ihn eingenommen. Philipps Haltung hatte ihn in Schranken gehalten, zugleich aber furchtbar gereizt. Zudem grübelte er mehr über das Geständniß, die Marquise habe ihn in den Park beschieden, als daß er den Worten des Gegners aufmerksam folgte. Er erwiderte ihm auch mit nichts, als einem queren Blick und einem Aufwerfen des Kopfes, welches so viel hieß, als: „Fahren Sie nur ruhig fort in Ihrer Deklamation — es thut ja doch nichts!"

„Ich werde den Degen auflesen lassen, und Sie werden nicht aus dem Zimmer weichen, ehe ich Ihnen Ihre Freiheit ausdrücklich zurückgebe!" sagte er nach einer Pause, als Philipp schwieg.

„Ich werde nicht aus dem Schlosse gehen, ehe nicht meine Unschuld vollkommen erwiesen ist und jeder Schatten des Verdachtes, den die Bosheit auf mich wirft, gewichen!" erwiderte der Vicomte stolz. „Und nachher werde ich diese Vorfälle insgesammt und diese meine gegenwärtige Gefangenschaft vor den Richterstuhl der öffentlichen Meinung und sämmtlicher Souveräne Deutschlands bringen. Mag das Urtheil der Welt entscheiden zwischen Euer Durchlaucht und mir!"

Da trat der Fürst plötzlich dicht an ihn heran und sagte mit blutunterlaufenem, fürchterlich drohendem Auge:

„Vergessen Sie nicht, das ich ein Staatsgefängniß besitze, in dem ich Leute verschwinden lassen kann, welche drohen, die Verhältnisse meines Hofes vor die Oeffentlichkeit zu zerren!"

„Vergessen Sie nicht, Durchlaucht," rief ihm Philipp entgegen, „daß Sie mich zwar im Thurm vermodern lassen können, wenn Sie wollen, aber daß Sie dann nimmermehr eine Stimme in Ihrer eigenen Brust werden ersticken können, welche Ihnen bis in Ihren Todeskampf hinein zurufen wird: Du hast deinem ungerechten Verdachte ein Menschenleben geopfert!"

Er stand starr und wies mit dem Finger auf die Brust des Fürsten, bis dieser kurz Kehrt machte und mit schwerem, unsicherem Schritt das Zimmer verließ.

Dann sank der Vicomte erschöpft in seinen Sessel zurück. Er hatte schließlich gesiegt in dem furchtbaren Wortduell!

Aber er hatte es auf Kosten der armen Frau, über die er sich so hart geäußert, daß es ihm jetzt selber wehe that!

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Als der Fürst zu sich zurückkehrte, wurde ihm gemeldet, daß servirt sei. Er begab sich mürrisch und verstimmt zur Tafel. Zu seinen anderen Verdrießlichkeiten hatte sich inzwischen noch eine neue gesellt — ein erster stechender Schmerz in seinem Knie kündigte ihm auf der zugigen Flur an, daß seine Fußgicht wieder einmal Absteigequartier bei ihm zu nehmen gedenke. Er schob es mit Recht auf den ganz gegen seine Gewohnheiten unternommenen späten Ausgang in den Park. Und das trug nicht wenig dazu bei, ihn mürrisch zu machen.

Eine finstere Verstimmung trug er bei Tisch namentlich gegen Frau von Roubair zur Schau. Auch Helene fiel dies auf. Und besonders wurde sie durch eine Aeußerung des Vaters bestürzt, die er auf die theilnehmende Frage der Marquise that:

„Durchlaucht scheinen nicht nur seelisch unter den Ereignissen, sondern auch körperlich zu leiden?"

„Ja," hatte darauf der Fürst grimmig und mit bezeichnendem Seitenblick auf die Französin gesagt. „Ein Gang in den Park hat's mir angethan. Das ist ein gefährlich Ding, so ein Gang in den Park bei der Dunkelheit und zu dieser Jahreszeit — ich rathe jedem davon ab!"

Helene war abwechselnd bleich und roth geworden nach dieser Bemerkung. Allein wie sie aufblickte, sah sie den Blick des Herzogs mit stummen Grimm auf der Marquise liegen.

Zweifellos wußte der Vater von dem heimlichen Ausgange, denn wenn er die Marquise gesehen, konnte auch sie ihm nicht entgangen sein. Sie hatte etwas Heimliches gethan und war darüber ertappt worden. Der Vater wußte davon und nicht durch sie!

Nun mußte sie zu ihm gehen und sagen, was sie zu dem Ausgange bewogen, damit es klar sei zwischen ihm und ihr. Sie sah eine zarte Schonung darin, daß sein Zorn sich zunächst gegen die Marquise richtete, als bürde er dieser, der älteren, die größte Schuld an dem Geschehenen auf.

Und was wollte sie dem Vater sagen? Bisher hatte sie nur das empfunden, was sie zu dem Gange in den Park getrieben — jetzt da sie dies in Worte fassen wollte, stutzte sie. Sie senkte die Stirn über den Teller — sie empfand mit Schmerzen, daß nun etwas zwischen ihr und dem Vater stand, ein Geheimniß mit einem anderen, um das die nicht wissen durften, die ihr bisher die Liebsten und Vertrautesten gewesen. Den um alles in der Welt hätte sie nicht gestanden, daß Philipp sie geküßt.

Die Tafel wurde aufgehoben, ohne daß sie zum Entschluß kam.

Den Augenblick, da der Herzog zu seinem Waschtischchen trat, um Wasser über seine Finger gießen zu lassen, benutzte sie, um zu der Marquise hinüberzugehen, die ihr auf halbem Wege entgegenrauschte. Sie wollte ihr ein gutes Wort sagen, weil sie den Unwillen des Herrn auf sich genommen.

„Mein Vater weiß von unserem Ausgang, Madame!" sagte sie mit vertraulicher Stimme.

„Durch mich, Hoheit," erwiderte Constance rasch, „Graf Lannion war's, der an uns vorübersprang und sich auf den Vicomte warf. Er liegt mit tiefer Brustwunde in seinem Zimmer, allein er hat den Vicomte geschickt zu verdächtigen gewußt. Und diesem mißt nun die Durchlaucht die Schuld an jenem blutigen Zwischenfalle bei. Um ihn zu entlasten, habe ich bei Dero Vater Zeugniß dafür abgelegt, daß Digonneau angegriffen wurde und in Nothwehr handelte. Ich gab an, daß ich durch Zufall in der Nähe war und alles sah. Der Herzog aber mißtraut meiner Aussage und wirft mir ein geheimes Einverständniß mit Philipp vor!" Sie sagte es mit fliegendem Athem, und Helene stand starr, als sei ein Blitz vor ihr in den Boden geschlagen. „Von Eurer Hoheit Anwesenheit ist Durchlaucht nichts bekannt," fuhr Frau von Roubair fort, „ich bitte auch, davon zu schweigen!"

Da die Prinzessin nichts erwiderte, machte sie einen tiefen Knicks und trat zurück.

„Der Unschuldige verdächtigt und verhaftet — die Helferin beargwöhnt — deinetwegen — und ein Wort von dir kann alles lichten!" rief es in der Prinzessin, und mit raschem Entschluß trat sie auf den Vater zu, der sich eben wieder der Gesellschaft zuwendete. Sie erbat sich ein geheimes Gehör auf des Fürsten Kabinet.

Des Herzogs Mienen hellten sich auf, als sein Blick auf die Tochter fiel. Diese allein in dem ganzen Saale war rein und verdiente Vertrauen. Und er gewährte ihr mit freundlichen Worten, um was sie bat.

(Fortsetzung folgt.)

† William Astor.

William Astor ist zu New York im Alter von 61 Jahren gestorben. Da der Verstorbene — nächst den Vanderbilts und vielleicht Jay Gould — das größte Vermögen, welches in den Händen eines einzigen Individuums vereinigt ist, besaß — man schätzt es auf etwa siebenzig Millionen Dollars —, so ist sein Tod immerhin bemerkenswerth. Vom rein menschlichen Standpunkt aus ist der Hingang dieses Krösus weniger der Erwähnung werth, als der irgend eines armen und fleißigen Arbeiters. Denn über seine persönliche Geschichte läßt sich kaum etwas besseres berichten, als daß William Astor sein Leben lang im geschäftigen Müßiggang verbracht hat, eine jener vielen Drohnen der menschlichen Gesellschaft, denen man gewöhnlich den ironischen Lobspruch zu theil werden läßt, daß sie vorsichtig in der Wahl ihrer Eltern gewesen sind.

Und William Astor war das in der That im höchsten Maße gewesen. Das war sein Glück. Interesse oder Liebe zu einem Beruf, oder gar Leidenschaft hat er niemals gezeigt, und im gewöhnlichen Laufe der Dinge hätte er wahrscheinlich seine Carriere als ein einfacher Clerk begonnen und auch als solcher geendet. Er war der Enkel des Begründers der Finanzgröße des Hauses Astor, des bekannten deutschen Tischlergesellen Johann Jakob Astor, welcher später die große Pelzcompagnie im Nordwesten und Astoria schuf und Millionen über Millionen erwarb. Das war allerdings, nachdem der Anfang gemacht, keine große Kunst, und das Recept sehr einfach. Dazu gehörte nur, daß man den Indianern und weißen Jägern für ein Billiges den Pelzertrag ihrer Jagd abnahm, die armen Kerle rechts und links über die Ohren hieb und beim Wiederverkauf in den Küstenstädten oder nach Europa riesige Gewinne in die eigene Tasche sackte. Diese Gewinne legte der alte Astor und sein unmittelbarer Nachfolger im Ankauf damals spottbillig käuflichen umfangreichen Grundeigenthums an, dessen Werth, ohne Zuthun der Astors, ganz einfach durch die industrielle Entwickelung des Landes sehr bald enorme Höhe erreichte.

Johann Jakob Astor hinterließ seine Millionen seinem Sohn William Backhaus Astor, einem thätigen und geschäftstüchtigen Mann, dessen Ehe zwei Söhne, Johann Jakob und William — der soeben Verstorbene — entsprangen. Mit großem Kummer sah der Vater, daß William durchaus kein kaufmännisches Talent, überhaupt keine Begabung für irgend einen ernsten Beruf zeigte. Was ihm behagte, waren Reisen nach fremden Ländern und Rennsport. Der ersteren Liebhaberei konnte er nach Belieben nachhängen. Ueber vier Jahre lang verbrachte er im Ausland, namentlich im Orient und in der Türkei. Der phlegmatische Charakter der Türken, ihre fatalistische Weltanschauung berührte verwandte Saiten seines Charakters — wenn man bei einer durchaus negativ angelegten Natur von Charakter sprechen kann — durchaus sympathisch.

Heimgekehrt heirathete er Fräulein Caroline Schermerhorn, die Tochter eines schwer reichen Brooklyner „Knickerbockers", d. h. aus einer der alten Familien holländischen Ursprungs. Nominell trat er dann in das Geschäft seines Vaters ein, hat jedoch thatsächlich keine andere Thätigkeit bis zum Tode des Chefs ausgeübt, als daß er täglich etwa zwei Stunden auf seiner „Office" erschien, die Morgenzeitungen und Rennberichte las und dann mit irgend einem Sportfreunde von der Börse frühstückte. Sein Vater war so erbittert über Williams Trägheit, daß er ihn im Testament mit einer Million Dollars abgespeisen wollte, und nur den Bitten des älteren Bruders John Jakob gelang es, den alten Mann umzustimmen und zu veranlassen, daß William wenigstens den vierten Theil dessen erhielt, was John Jakob als Repräsentant der Weltfirma zugedacht war. Der Vater fürchtete auch, daß William die vielen Millionen durchbringen würde. Darin hatte er sich allerdings geirrt. Mit dem Besitze des gewaltigen Vermögens wurde William zum Geizhals. Er lebte zurückgezogen, und nahm selten Theil an den rauschenden Festlichkeiten, die seine Gattin veranstaltete. Den Winter, oft mehr als die Hälfte des Jahres verbrachte er in Europa. Dort — in Liverpool — ist er auch gestorben.

Er hinterläßt vier Kinder, einen Sohn und drei verheirathete Töchter. Von diesen hat die jüngste, Frau Coleman Drayton, durch ihre galanten Abenteuer und die wenig cavaliermäßige Rolle, die ihr Gatte dabei spielte, einen wenig beneidenswerthen Ruf erlangte. Es heißt, daß ihres Vaters Tod durch den Kummer über diese Escapaden beschleunigt worden sei. Ueber die Theilung des ungeheuren Vermögens, das er hinterlassen, ist noch nichts bekannt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".